



Alles neu: Auf dem Innenstadtring soll es mehr Platz für Fuß- und Radverkehr geben. Wie das geht, zeigt Seite 9.

Großes Programm: Weltfrauentag am 8. März

Große Hilfe: Drogenkonsumraum für Freiburg

Große Baustelle: Arbeiten in der Lörracher Straße

Große Not: Neue Unterkünfte für Geflüchtete

Ei, ei, ei: Im Museum Natur und Mensch kann man zuschauen, wie Küken schlüpfen. Faszinierend! Mehr dazu auf Seite 11.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Samstag, 2. März 2024 – Nr. 858 – Jahrgang 37

„Wir brauchen noch viel mehr Dietenbachs“

Bundeskanzler Scholz beim Spatenstich für Freiburgs neuen Stadtteil

Sand schaufeln für eines der größten Wohnbauprojekte Deutschlands: Gemeinsam mit Bundeskanzler Olaf Scholz fand am vergangenen Dienstag der Spatenstich für Freiburgs neuen Stadtteil Dietenbach statt. Dort sollen künftig 16 000 Menschen leben.

„Ich habe sofort zugesagt, als die Einladung kam“, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz im Festzelt beim Mundenhof, in dem sich neben vielen Journalistinnen und Journalisten rund 270 geladene Gäste versammelt hatten. Schließlich sei das ein Mut machender Moment. „Nicht meckern, sondern machen“, griff er eine Aussage von Oberbürgermeister Martin Horn auf. „Dafür danke!“

Deutschland habe die höchste Einwohnerzahl seiner Geschichte, auch die Lebenserwartung steige. Nur durch Nachverdichtung und Umverteilen lasse sich das Problem mangelnden Wohnraums nicht lösen.

In seiner Rede nahm er Bezug auf den US-amerikanischen Stadtforscher Richard Florida, der beschreibe, wie teuer Wohnungen in amerikanischen Städten geworden seien – so teuer, dass sich Fabrikarbeiter, Krankenschwestern oder Polizisten das Leben dort nicht mehr leisten könnten. Wohnungsbau sei

eine Aufgabe, „vor der wir uns aus Bequemlichkeit nicht drücken dürfen“, betonte Scholz. „Deshalb ist es richtig, dass wir in Deutschland 20 neue Stadtteile an den Orten bauen, wo wirklich Nachfrage nach Wohnungen besteht. Deutschland braucht noch viel mehr Dietenbachs.“

„Jede Wohnung zählt“

Auch die baden-württembergische Wohnungsbauministerin Nicole Razavi betonte, wie wichtig Wohnungsbau sei – gerade in Zeiten, in denen die Bedingungen am Bau alles andere als rosig seien. „Klar ist: Jede Wohnung zählt. Und Dietenbach zeigt uns: Wohnungsbau im großen Stil und im großen Wurf – das geht! Es geht, wenn das Konzept stimmt und der Wille da ist.“

Traktoren auf einem Feldweg abstellen und sich zu Fuß auf den Weg in die Nähe des Festzelts machen. „Wir haben die Schnauze voll“, skandierten sie lautstark. Im Rieselfeld wiederum protestierten rund 120 Menschen vom Aktionsbündnis „Hände weg vom Dietenbachwald“.

Nichtstun ist keine Option

Doch beirren ließ sich davon niemand – auch OB Horn nicht, der den Initiatoren des Projekts dankte. Vor zwölf Jahren sprachen sich CDU, SPD, FDP und Freie Wähler gemeinsam für den Bau eines neuen Stadtteils aus, sein Vorgänger Dieter Salomon habe diesen Vorstoß umgehend aufgegriffen. „Wohnungsnot ist ein riesiges Problem für viele Menschen“, betonte Horn. „Sie führt zu Politikverdrossen-

heit und verstärkt die soziale Ungerechtigkeit. Deswegen ist Abwarten und Nichtstun für uns keine Alternative.“

Einfach sei das nicht, andernorts würden Neubauprojekte komplett eingestellt. Und da rund die Hälfte der Wohnungen in Dietenbach geförderte Mietwohnungen werden sollen, sei klar: „Wir als Kommune können solch große Projekte nicht alleine schultern. Dafür brauchen wir die tatkräftige finanzielle Unterstützung von Bund und Land.“ Diese sag-

Immer wieder waren während der Reden Sirenen und Buhrufe von protestierenden Landwirten zu hören, von denen allerdings viel weniger gekommen waren als angekündigt. Sie mussten ihre rund 240



Freudentag: Zum Startschuss für den neuen Stadtteil Dietenbach kam Bundeskanzler Olaf Scholz zum ersten Mal nach Freiburg – er besuchte im Anschluss noch das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme und kam beim SC Freiburg mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch. Unten links OB Horn, Kanzler Scholz und Ministerin Razavi beim Spatenstich.

te ihm Ministerin Razavi am Schluss ihrer Rede prompt zu: „Sie werden das Land an Ihrer Seite haben“, versprach sie.

„Die Stadt der Zukunft“

Nach den Reden trugen sich Bundeskanzler Scholz und Ministerin Razavi ins Goldene Buch der Stadt ein. Anschließend kam der Bundeskanzler in einem Nebenzelt mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch, die sich für den neuen Stadtteil engagiert hatten. Baubürgermeister Martin Haag erläuterte anhand eines Modells, wie der neue Stadtteil aussehen soll: bezahlbar und ökologisch innovativ, mit kurzen Wegen sowie guter Infrastruktur und

Anbindung an den ÖPNV. „Wir wollen soziale und ökologische Themen unter einen Hut bringen und zeigen, wie die Stadt der Zukunft aussehen kann.“

Danach ging's zu Fuß zum Spatenstich. Zusammen mit dem Bundeskanzler griffen OB Horn, Ministerin Razavi, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und Bürgermeister Haag zu den Schaufeln. Dabei verwies Kanzler Scholz auf den Bürgerentscheid im Jahr 2019, bei dem gut 60 Prozent der Freiburgerinnen und Freiburger für den neuen Stadtteil gestimmt hatten. „Das ist das ganz Besondere an diesem Projekt, dass es die Entscheidung der Bürger schon gegeben hat,

dass es eine Mehrheit gewesen ist, die gesagt hat: Wir wollen das. Darum ist das heute ein guter Tag für Deutschland.“

Nach dem Spatenstich am Mittag stimmte der Gemeinderat am Abend mit 39 Ja- und drei Nein-Stimmen von Freiburg Lebenswert und Eine Stadt für alle für die Offenlage des zweiten Entwurfs des ersten Bebauungsplans für Dietenbach. Einen Antrag von CDU, Grünen, SPD/Kulturliste, FDP/BfF und Freien Wählern übernahm die Verwaltung und versprach, für den neuen Stadtteil ein Bürgerfest zu veranstalten.

Infos zum neuen Stadtteil: www.freiburg.de/dietenbach

Vollsperrung im Norden ab 18. März

Kreuzung Mooswaldallee/Hans-Bunte-Straße sowie Anschluss Gundelfingen-Süd dicht

Der Freiburger Norden steht vor einer großen Verkehrsherausforderung: Weil die Fahrbahnen im Kreuzungsbereich der Mooswaldallee und Hans-Bunte-Straße sowie im Anschluss nach Gundelfingen-Süd erneuert werden müssen, wird diese zentrale Kreuzung vom 18. bis 31. März zwei Wochen lang voll gesperrt.

Gleichzeitig mit den Asphaltarbeiten tauscht die Badenova diverse Beleuchtungsmasten aus. Um die Bauzeit möglichst kurz zu halten, wird auch an

Wochenenden und Feiertagen gearbeitet.

Warum Vollsperrung?

Eine Aufteilung in einzelne Baufelder hätte zwar die Aufrechterhaltung einzelner Fahrbeziehungen ermöglicht, gleichzeitig aber die Gesamtbauzeit um weitere vier Wochen verlängert. Das hätte in Summe mehr Einschränkungen für den Freiburger Norden zur Folge gehabt.

Bereits seit diesem Wochenende sind großräumige Umleitungen beschildert. Der von Norden kommende, stadteinwärts fahrende Verkehr wird



durch große Hinweisschilder an der B3 und der B294 frühzeitig auf die Sperrungen hingewiesen. Die Zufahrt erfolgt für die Dauer der Bauarbeiten

über die Isfahanallee sowie über die A5, Anschlussstelle Freiburg-Mitte. Wer von Süden kommt, sollte die Anschlussstelle Freiburg-Mitte nutzen, um das Industriegebiet Nord über die Paduaallee oder Berliner Allee anzufahren.

Die Zufahrt für sämtliche anliegenden Betriebe und sichere Wege für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, bleiben während der gesamten Bauzeit gewährleistet. Die Betriebe vor Ort und die Umlandgemeinden wurden vorab über die Arbeiten informiert. Insgesamt kostet die Sanierung rund 525 000 Euro.

Umweltzone läuft aus

Aufhebung ab 2025 geplant

Wie das Regierungspräsidium mitteilt, kann mit der nun anstehenden vierten Fortschreibung des Luftreinhalteplans die Umweltzone Freiburg voraussichtlich im Frühjahr 2025 aufgehoben werden.

Hintergrund sind die seit 2018 von 50 auf 25 Mikrogramm pro Kubikmeter gesunkenen Messwerte für Stickstoffdioxid (NO₂). Damit wird der Grenzwert von 40 Mikrogramm im Jahresmittel an der Messstation am Ganterknoten deutlich unterschritten. „Die 2019 im Luftreinhalteplan festgelegten Maßnahmen haben

ihre Wirkung entfaltet“, stellt dazu Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer fest. Auch die stetige Erneuerung der Kfz-Flotte und die Software-Updates bei Dieselfahrzeugen hätten einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Seit zehn Jahren dürfen Fahrzeuge ohne grüne Umweltplakette nicht mehr nach Freiburg einfahren. Weil deren Anteil deutlich zurückgegangen ist, können Verkehrsverbote nicht zu einer weiteren Verbesserung der Luftqualität beitragen. Die Tempo-30-Regelung auf der B31 bleibt aber bestehen, da diese für den Lärmschutz angeordnet wurde.

Stadt Freiburg im Breisgau
Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz, 79098 Freiburg
Verantwortlich für den Inhalt:
Martina Schickel

Redaktion:
Eberhard Heusel, Stella Schewe, Lara Trunz
Telefon: 2 01-13 41, -13 42, -13 16
E-Mail: amtsblatt@freiburg.de
Fotos: Patrick Seeger Auflage: 111 000

Erscheinungsweise, Verteilung: alle 14 Tage samstags an alle Haushalte als Beilage der Wochenzeitung „Der Sonntag“
Reklamationen und Newsletter: www.freiburg.de/amtsblatt

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine (auch barrierefreie) Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag: Badischer Verlag GmbH & Co. KG, Lörracher Str. 3, 79115 Freiburg, i. A. der Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH
Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg

Freiburg
IM BREISGAU



Querformat Berührendes Gedenken

„We stand with Ukraine“ – unter diesem Motto trafen sich am vergangenen Samstag rund 1000 Menschen auf dem Platz der Alten Synagoge, um des russischen Überfalls auf die Ukraine vor zwei beziehungsweise auf die Halbinsel Krim vor zehn Jahren zu gedenken. In seiner Rede bekundete Oberbürgermeister Martin Horn einmal mehr Freiburgs Solidarität mit der ukrainischen Partnerstadt Lviv. „Wir dürfen nicht nachlassen“, forderte er. „Wladimir Putin darf diesen Krieg nicht gewinnen.“ Dem schloss sich die Grünen-Bundestagsabgeordnete Chantal Kopf an: „Wir geben die Ukraine nicht auf“, rief sie – und erntete viel Applaus. Still wurde es auf dem Platz, als Oberstaatsanwalt Klaus Hoffmann davon berichtete, wie er die Ukraine bei der Ermittlung russischer Kriegsverbrechen unterstützt. Er sprach von Folter, Vergewaltigungen und vom Terror gegen die Zivilbevölkerung. Still war es auch um 17.30 Uhr, als Freiburgs Straßenbahnen und Busse eine Minute lang stehen blieben – und erst recht, als Sofia Kovalchuk das traurige ukrainische Volks- und Klagegedicht „Plyve Kacha“ sang, das in der Ukraine zum Gedenken der gefallenen Soldaten gespielt wird.

(Foto: P. Seeger)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Dietenbach: Für Klimaschutz und sozialen Zusammenhalt

Zum Spatenstich für Dietenbach blickt die Fraktionsvorsitzende **Sophie Schwer** auf den bisherigen Prozess zurück: „Dietenbach ist ein Stadtteil der Beteiligung: Bürgerentscheid, Einbindung von Zufallsbürger*innen, Workshops. Dazu viele Vorlagen, die im Gemeinderat intensiv diskutiert und mit großer Mehrheit beschlossen wurden: Rahmenplan, Finanzierung, Energiekonzept, Entwicklungsziele, Gemeinschaftsschule, Straßenbahntrasse – auch wenn man mit



einzelnen Punkten nicht einverstanden sein mag: Dietenbach ist gelebte Demokratie. Zentral ist das sorgsame Austarieren unterschiedlichster Bedürfnisse.“

So steht Dietenbach einerseits für sozialen Zusammenhalt: „Viele Familien wohnen auf zu wenig Platz: Essen, Homeoffice und Hausaufgaben gleichzeitig am Küchentisch – das funktioniert auf Dauer nicht und sorgt für Konflikte. Auch deshalb braucht es einen neuen, klug geplanten Stadtteil mit flächeneffizienten, flexiblen und bezahlbaren Wohnungen“, so Schwer.



Und andererseits steht Dietenbach für Klimaschutz, so der Sprecher für Nachhaltigkeit **Jörg Dengler**: „Das Thema Wald setzt Emotionen frei, die ernst genommen werden müssen. Und: In Bäumen und Waldboden wird CO₂ gespeichert – wenn darauf gebaut wird, entfällt diese Funktion. Aber was wäre die Alternative zu Dietenbach unter dem Aspekt des Klimaschutzes? Im Umland wird deutlich mehr Fläche für die gleiche Anzahl Wohnungen benötigt, in Beton- statt Holzbauweise gebaut. Zudem entsteht mehr Verkehr durch Pendlerverkehre. Die Klimabilanz von Dietenbach ist deutlich besser als Bauen im Umland.“

Für Gewaltschutz

„Gewalt gegen Frauen ist leider allgegenwärtig und alltäglich – auch in Freiburg“, unterstrich Hannes Wagner gestern in seiner Rede zur Umsetzung des Gewaltschutzkonzepts. Die erfassten Fälle häuslicher Gewalt sind in den letzten Jahren gestiegen. So besteht auch bei den Fach- und Beratungsstellen weithin eine hohe Nachfrage nach Beratungsgesprächen. An der Umsetzung der Istanbul-Konvention, die weltweit Grundlage für den Gewaltschutz von Frauen und Kindern ist, arbeiten auch in Freiburg viel-

fältige Akteur*innen mit. Die Grünen-Fraktion hat gestern erfolgreich einen interfraktionellen Änderungsantrag zum Gewaltschutzkonzept gestellt. Ziel ist es, konkrete Maßnahmen für die kommenden Jahre zu erarbeiten. Vor allem das Einbeziehen der Stadtbevölkerung ist für die Prävention wichtig, bekräftigt Hannes Wagner, „denn Gewalt gegen Frauen ist kein Problem, das nur bestimmte gesellschaftliche Gruppen oder Schichten betrifft. Gewalt gegen Frauen ist mitten unter uns. Deswegen: Der Kampf dagegen geht uns alle an.“

Informiert bleiben!

Die Fraktionsbeiträge im Amtsblatt pausieren aufgrund der anstehenden Kommunalwahl, aber die Politik im Gemeinderat geht weiter. Wenn Sie über die Arbeit unserer Fraktion und unserer Stadträt*innen informiert bleiben wollen, abonnieren Sie unseren Newsletter, folgen uns auf unseren Social-Media-Kanälen oder besuchen Sie doch regelmäßig unsere Website:

fraktion.gruene-freiburg.de



Spatenstich für Dietenbach

Mit großer Freude haben wir den Spatenstich für Dietenbach begleitet. Ein großer Dank gilt allen Beteiligten Personen aus Stadtverwaltung, Gemeinderat und der Bürgerschaft, die sich für den dringend benötigten neuen Stadtteil engagieren. Jetzt muss es zügig vorangehen. Für uns als CDU-Fraktion ist klar: In Dietenbach muss bezahlbarer Wohnraum entstehen. Ein nachhaltiger, bunter Stadtteil mit kurzen Wegen ist unbestreitbar wünschenswert – doch müssen sich auch einkommensschwache Haushalte ein Zuhause in Dietenbach leisten können. **Dr. Carolin Jenkner** (Fraktionsvorsitzende): „Freiburg wächst unaufhörlich, das Wohnungsangebot verknappt sich stetig. Steigende Mieten führen zu Frustrationen, sozialen Verwerfungen und min-



dern die Attraktivität unserer Stadt für Arbeits- und Fachkräfte. Deshalb hatte die CDU damals gemeinsam mit SPD, FDP und FW einen neuen Stadtteil vorgeschlagen. Mit den geplanten 6900 Wohnungen für etwa 16000 Menschen wird Dietenbach perspektivisch eine Entlastung bringen.“

Verlängerte Stadtbahn Littenweiler

Die beschlossene Verlängerung der Linie 1 zum Kappler Knoten ist eine gute Entscheidung besonders für die Stadtteile im Osten unserer Stadt, die deutlich besser an den ÖPNV angebunden werden. Auch die Region wird profitieren. Die direkte Verknüpfung mit der Höllentalbahn steigert die Attraktivität des ÖPNV im Dreisamtal, da ein Umstieg ohne längeren Fußweg möglich ist. Mit dem geplanten Parkhaus wird der durch Einpendler verursachte Parkdruck reduziert. Und natürlich hilft die Verlängerung der Linie 1 beim Erreichen unserer Klimaziele. Auch wenn es noch etwas dauern wird: von der verlängerten Stadtbahn werden viele profitieren. „Die CDU-Fraktion hat der Verlängerung der Linie 1 deshalb gerne zugestimmt“, so Stadtrat **Martin Kotterer**.



Save the date

Menschenkette für die Freiburg-Colmar-Bahn am 14. April 2024. Macht mit! Menschenkette über den Rhein – von Breisach bis nach Volgelsheim. Für die Region, für die deutsch-französische Freundschaft und für Europa. Weitere Infos bei: Trans-Rhin-Rail Colmar-Freiburg.



Dietenbach: Ohne Wenn und Aber

Mit dem Spatenstich am vergangenen Dienstag geht es jetzt richtig los. Der neue Stadtteil Dietenbach soll ein bundesweites Musterbeispiel für soziales, ökologisches und inklusives Wohnen werden. Wir unterstützen den Bau des Stadtteils vorbehaltlos. Klar ist für uns aber auch, dass wir garantieren müssen, dass auch wirklich 50 Prozent sozial geförderte Wohnungen entstehen und unsere hohen Ansprüche an die klimaneutrale Energieversorgung eingehalten werden. Dafür benötigt es Fördermittel von Bund und Land. Wir hoffen, dass die anwesende Politikprominenz beim Spatenstich dieses Signal nach Berlin und Stuttgart mitnimmt und zeitnah entsprechende Programme auf den Weg bringt.

Für unsere Fraktion war auch immer klar, dass der neue Stadtteil nicht ohne Baumfällungen realisiert werden kann. Im ersten Bauabschnitt betrifft dies insbesondere die Straßenbahntrasse. Für den Walderhalt wurde viel geprüft, geplant und optimiert. So wurde im Bereich der geplanten Sportstätten auf eine Kampfbahn verzichtet,

um mehr Bäume erhalten zu können. Die jetzigen Fällungen sind aber notwendig für die Anbindung des Stadtteils an die Straßenbahn, Alternativen dazu überzeugen uns nicht. Wir schauen daher nach vorne und freuen uns auf die vielen bezahlbaren, barrierefreien Wohnungen, die in Freiburg dringend benötigt werden.

Frauenhausplätze ausbauen

Auf der Tagesordnung des Gemeinderats stand auch das Thema Gewaltschutz an Frauen im Rahmen der Istanbul-Konvention. In einem beispielhaften Beteiligungsprozess haben Expert*innen Maßnahmen entwickelt, wie häusliche Gewalt vermindert werden kann. Eine konkrete Umsetzung dieser Ideen fehlt bislang aber. Wir haben daher beantragt, dass auch die Plätze im Frauenhaus kontinuierlich ausgebaut werden und die Stadt dazu eine Planung vorlegt. Leider sahen nur wenige Gemeinderät*innen diese Notwendigkeit. Eine verpasste Chance für den Schutz von Frauen.



Liebe Leserinnen und Leser,

wir wollen Sie ermutigen, für unsere Demokratie und das Gemeinwohl einzustehen. Der erste und wichtigste Schritt ist, von seinem Recht, oder, wie man auch sagen kann, von seiner persönlichen Pflicht, wählen zu gehen, Gebrauch zu machen. Nur wer eine demokratische Partei wählt, mindert damit den Einfluss extremer Parteien und Gruppierungen. Deshalb: Gehen Sie am 9. Juni 2024 wählen – kümmern Sie sich um Ihre Demokratie!



Wir freuen uns, Sie nach der Kommunalwahl wieder über unsere Fraktionsarbeit informieren zu dürfen. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine gute Zeit.

Ihre Freien Wähler

Kurzzeitparken am Bahnhof

Seit dieser Woche läuft die Sanierung der Bahnhofsgarage, die aus diesem Grund voraussichtlich bis Ende 2025 geschlossen bleibt (wir berichteten). Als Ausweichmöglichkeit stehen die Konzerthausgarage, die Parkgarage „Am Bahnhof“ sowie die Tiefgarage Volksbank-St. Ursula zur Verfügung.

Betroffen von der Sanierung ist auch die Möglichkeit, 20 Minuten kostenlos zu parken (Kiss and Rail). Als Ersatz hierfür hat das Garten- und Tiefbauamt entlang der Bismarckallee, unmittelbar vor dem Haupteingang des Bahnhofs, mehrere Kurzzeitparkplätze eingerichtet. Hier darf mit Parkscheibe bis zu 20 Minuten geparkt werden. Eine weitere sehr günstige Parkmöglichkeit gibt es in der Tiefgarage „Am Bahnhof“ beim Planetarium. Hier ist Kurzzeitparken für 60 Cent je 20 Minuten möglich.

Mitmachen beim Park der Möglichkeiten

„Präventionsgruppe Eschholzpark“ tagt

Unter dem Motto „Park der Möglichkeiten“ lädt das Team für Platzmanagement und Konfliktprävention der Stadt Freiburg zur zweiten Sitzung der „Präventionsgruppe Eschholzpark“ ein. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich bei der Gestaltung des Eschholz-parks einzubringen.

In der Sitzung am 21. März sollen Ideen aus der Auftaktveranstaltung im Oktober 2023 diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt werden. Konkret soll es unter anderem um die Erweiterung des Sportangebots, Kunst und Kultur auf der neuen Holzbühne und die Beteiligung von Jugendlichen gehen.

Erste Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen sollen bereits in

diesem Sommer Wirklichkeit werden.

Die Abteilung „Öffentlicher Raum – Platzmanagement und Konfliktprävention“ im Amt für öffentliche Ordnung hat sich zum Ziel gesetzt, den Eschholzpark gemeinsam mit der Bürgerschaft noch attraktiver für alle zu gestalten. Dabei sollen neue Nutzungsangebote geschaffen, ein respektvolles Miteinander im Park gefördert und bereits vorhandene Konflikte gemildert werden. Den Rahmen dafür bietet die „Präventionsgruppe Eschholzpark“, ein neues Gremium, das im Oktober 2023 gegründet wurde und in das sich alle einbringen können.

Termin: Do, 21.3., 18–20 Uhr, Mensa Heberschule (Engelbergerstr. 2, Zugang in der Eschholzstr.)
Anmeldung unter E-Mail: konfliktmanagement@stadt.freiburg.de oder Tel. 0761 201-4892

DREI FRAGEN AN...

Sabine Recker

Co-Leiterin der Projektgruppe Kleineschholz



Ende März beginnt die Grundstücksvergabe für das neue Quartier Kleineschholz. Damit Bauinteressierte sich auf die Bewerbung vorbereiten können, lädt die Projektgruppe am Donnerstag, 21. März, zu einem Infoabend ein. Was dort Thema sein wird und an wen sich die Veranstaltung richtet, haben wir Sabine Recker gefragt.

terorientierte Akteure wie das Mietwäusersyndikat, kirchliche oder staatliche Wohnungsunternehmen, die Freiburger Stadtbau, aber auch Unternehmen, die dem Fachkräftemangel mit Wohnungen für eigene Mitarbeitende begegnen möchten. Die Liste ist natürlich nicht abschließend. Für einzelne Privatpersonen mit Eigentumswunsch ist das Quartier nicht gedacht.

weitere Fragen gestellt werden. Wir wollen alle Anliegen zu Bewerbung und Vergabe beantworten. Falls was offen bleibt – im Nachgang wird alles dokumentiert.

3 Hand aufs Herz: Wann kann ich in Kleineschholz einziehen?

Der Bewerbungs- und Vergabeprozess wird bis Ende 2024 andauern. Parallel laufen noch vorbereitende Arbeiten im Gebiet. Die ersten Grundstücke sollen etwa ab Ende 2025 bebaut werden, der Einzug hängt dann von der Bauzeit ab.

Infoabend Kleineschholz: Do, 21.3., ab 18 Uhr, Messe Freiburg, Konferenzräume 1–3. Anmeldung bis Mo, 18.3., unter: www.freiburg.de/kleineschholz

1 Kleineschholz soll ausschließlich mit gemeinwohlorientierten Akteuren entstehen. Was heißt das konkret?

Bewerben können sich alle, die Grundstücke langfristig im Bestand halten und in deren Philosophie die Förderung des Gemeinwohls im Vordergrund steht. Beispielsweise Genossenschaften und Stiftungen, mie-

2 Wie stellen Sie sicher, dass alle Bauinteressierten bei der Veranstaltung Antworten auf ihre Fragen bekommen?

Bereits mit der Anmeldung zur Veranstaltung können Fragen eingereicht werden. Wer nicht vor Ort dabei sein kann, kann den Livestream verfolgen. Und während der Veranstaltung können – analog und digital –

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Das war's noch lange nicht!

Rückblickend auf die letzten fünf Jahre unserer Fraktionsgemeinschaft aus Linker Liste, Grüner Alternative und Unabhängigen Frauen ziehen wir eine positive Bilanz. Wir haben wichtige klimarechte Projekte durchgebracht, unseren sozialen Auftrag erfüllt, gleichstellungspolitisch einiges bewegt, immer wieder kritisch Position bezogen und haben da Alternativen aufgezeigt, wo sich eine Mehrheit des Gemeinderats in Alternativlosigkeit übte.

Konsequent für Soziales und Klima

Um nur einige Beispiele zu nennen: Der Klimaschutzetat wurde massiv erhöht, das Fahrradnetz spürbar verbessert und Mobilitätsangebote in den Ortschaften optimiert. Wir konnten den Verkauf von 120 Mietwohnungen in Weingarten verhindern, sind auf dem Weg zu einem gesamtstädtischen Gewaltschutzkonzept, haben eine unabhängige Ombudsstelle am Jobcenter geschaffen, den Freiburg-Pass verbessert und ebenso das ÖPNV-Sozialticket erneut günstiger gemacht.

In Opposition zur „Alternativlosigkeit“

An vielen anderen Stellen haben wir – leider größtenteils alleine – konsequent auf eine Entlastung der Bürger:innen gedrängt. So haben wir konsequent gegen die Erhöhung der Kitagebühren, der Schwimmbadpreise und der Abfallgebühren gestimmt. Immerhin konnten wir am Ende eine Rücknahme der pauschalen Kürzungen bei allen sozialen Einrichtungen durchsetzen. Ebenfalls wichtige Themen waren Bildungsgerechtigkeit, Ausbau der Schulsozialarbeit, Sozialberatung in allen Stadtteilen, die schnellere Sanierung von Schulen und diverse Initiativen gegen Mietersteigerungen. Wir haben uns konsequent gegen den – gescheiterten – Weg immer weiterer Repression gestellt und für vielfältige alternative Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit insbesondere von Frauen* und Mädchen* eingesetzt.

Die bittere Realität ist: Gerade bei sozialen Themen blieben wir im Gemeinderat leider oft allein.

Ohne Umverteilung geht es nicht

Klar ist, ohne eine steuerliche Reichtums-Umverteilung wird es nicht gehen. Weder können wir unsere Klimaziele erreichen noch die sozialen Ungerechtigkeiten beim Wohnen oder in der Bildung lösen. Auf kommunaler Ebene waren wir die Einzigen, die mit einer leichten Erhöhung der Gewerbesteuer das Problem konkret angehen wollten.

Unserer Fraktion war immer wichtig, uns dem Rechtsruck zu widersetzen, und das muss heißen, Hass und Rassismus mit wirklich sozialer und solidarischer Politik entgegenzutreten.

Dies ist der letzte Amtsblatt-Artikel der Fraktionen vor der Wahl. Das Politikmachen hört damit natürlich nicht auf. Verfolgen Sie unsere Arbeit deswegen auch gerne weiter auf Social Media und unter www.eine-stadt-fuer-alle.de.



Dietenbach: Jetzt geht es los

Zum offiziellen Spatenstich für den neuen Stadtteil Dietenbach ist sogar der Bundeskanzler Olaf Scholz angereist. Bereits am 27. April 2012 hat die damalige SPD-Fraktion gemeinsam mit der CDU, der FDP und den FW einen Antrag auf den Weg gebracht, einen neuen Stadtteil zu bauen. Heute, rund zwölf Jahre später, geht es richtig los: Mit unseren begrenzten kommunalen Mitteln bauen wir allen Schwarzmalereien zum Trotz einen neuen, klimaneutralen Stadtteil mit rund 7000 Wohnungen – die Hälfte davon im sozial geförderten Mietwohnungsbau. „Das ist gut und dringend erforderlich, denn es muss das gebaut werden, was am meisten fehlt: Und das ist preisgünstiger, insbesondere geförderter Mietwohnraum, so steht es auch in allen relevanten Untersuchungen wie zum Beispiel der städtischen Wohnungsbedarfsanalyse“, bestätigt **Walter Krögner**, wohnungspolitischer Sprecher, und unterstreicht gleichzeitig die Notwendigkeit der aktiven Liegenschaftspolitik: „Wir sind gegen das Verschubeln städtischen Eigentums, deshalb stehen wir auch zur Absicht der Stadt, Grund und Boden vorwiegend in Erbpacht zu vergeben. Damit garantieren wir langfristig eine gewisse Mietpreisstabilität und verhindern, dass Mietwohnungen zu Spekulationsobjekten verkommen.“ In den kommenden Jahren entstehen dort 22 Kindertagesstätten, 17 Spielplätze, drei Stadtteilparks, ein Schulcampus, 15 km Radwege und energieeffiziente Gebäude mit Photovoltaik auf fast allen Dächern.



Gewaltschutz geht uns alle an

In Freiburg steigen die Fälle sexualisierter Gewalt seit Jahren an – seit 2015 haben sie sich sogar verdoppelt. Laut der polizeilichen Kriminalstatistik sind auch die Fälle von Partnergewalt – insbesondere gegenüber Frauen – nicht nur seit Jahren auf einem hohen Niveau, sondern stetig gestiegen. Auch Übergriffe auf Kinder sind ein Thema. Vor diesem Hintergrund haben auf unsere Initiative hin über 80 Institutionen und Vereine unter Federführung der Verwaltung in einem sehr guten und engagierten Prozess eine Bestandsaufnahme sowie Empfehlungen für konkrete Gewaltschutzmaßnahmen erarbeitet. „Neben den nun vorliegenden Ergebnissen bestehen wir darauf, dass im Herbst eine haushaltsrelevante Drucksache beschlossen wird, um die erforderliche Finanzierung für zahlreiche sinnvolle Maßnahmen zu garantieren“, so **Karin Seebacher** abschließend.



Sport im Norden

Dass der Sport im Norden mehr Flächen benötigt, ist lange bekannt. Die Alemannia Zähringen betont schon lange, dass der Verein bei der Nutzung seines Areals an der Belastungsgrenze ist, und hat bereits Aufnahmestopp für den Jugendfußball verhängt. Nach dem Wegzug des SV Solvay müssen zudem weitere Sportler integriert werden.

In Freiburg fehlen überall Sportflächen. Aber zumindest in Zähringen gibt es eine klare Lösung: die Fläche der ehemaligen Gärtnerei Hügin ist seit Langem für neue Sportanlagen der Alemannia eingeplant.

Diese Pläne sind nach wie vor gültig. Jedoch wird das Gelände zuvor für begrenzte Zeit mit Wohncontainern für Geflüchtete zwischengenutzt, um dringend benötigte Unterkünfte zu schaffen. Unsere Fraktion steht hinter der Entscheidung, besteht aber darauf, dass dies nur eine zeitlich begrenzte Lösung sein kann.

Die Zwischenbelegung hilft, den Druck auf andere Unterkünfte zu senken, und bietet unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten einen neuen Platz – eine Erfüllung unserer gesetzlichen und humanitären Verpflichtungen. Doch das ändert nichts an der Tatsache, dass wir dringend mehr Sportflächen benötigen.

Für **Franco Orlando**, unseren sportpolitischen Sprecher, steht fest: „Die Flächen müssen nach der Zwischennutzung ohne Umschweife dem Sport zugeführt werden. Das Gleichgewicht zwischen sozialer Verantwortung und sportlicher Entwicklung muss gewahrt bleiben.“

Übrigens: Ihre Wertschätzung für den Sport können Sie in Freiburg derzeit auch anders ausdrücken: Mit Ihrer Stimme für die Sportler des Jahres auf galanacht-des-sports.de können Sie Ihren Favoriten auf der Sportgala zu einer verdienten Ehrung verhelfen. Stimmen Sie ab!



Freiburg Lebenswert

Kommunikation geht anders, Herr Oberbürgermeister!

„2024 soll ein Jahr des Zuhörens sein. Projekte müssen besser kommuniziert werden. Die Politik muss näher dran sein am Menschen.“ Sätze aus

der diesjährigen Rede unseres Oberbürgermeisters beim städtischen Neujahrsempfang.

Einige Tage später erfahren die Anlieger der Lörracher Straße zu ihrem Entsetzen aus der Badischen Zeitung, dass sie in Kürze mit einer sechsjährigen (nicht etwa sechsmonatigen, wie man naiv meinen könnte) Großbaustelle vor ihrer Haustür rechnen müssen.

„Kommunikation“ über die Badische Zeitung, statt den Betroffenen das Projekt vorab vorzustellen und gemeinsam zu überlegen, wie diese Zeit unbeschadet überbrückt werden könnte? Da haben Oberbürgermeister und Stadtverwaltung offensichtlich noch einigen Lernbedarf!

(Dr. Wolf-Dieter Winkler)



Danke und auf Wiedersehen!

Es waren fünf turbulente Jahre im Gemeinderat. Fünf Jahre, für die wir uns bedanken wollen. Wir, die Stadträte Karl Schwarz und Dr. Detlef Huber. Wir haben – 2019 noch neu in der Kommunalpolitik – viel gelernt. Über Stadtplanung und Erhaltungssatzungen, über Leerstandskataster und Wohnungsnot. Der enorme Sanierungsstau bei Schulen war neu für uns ebenso wie eine bizarre Verkehrspolitik. Es kam Corona, und wir lernten, wie unbarmherzig Staaten und seine Vollstrecker sein können. Was folgte waren Rezession, Lieferkettenprobleme, Migrationschaos und der Ukrainekrieg. Nichts davon geht spurlos an einer Stadt vorbei. Mittendrin ein Gemeinderat, in dem wir Debatten anstoßen durften, die sonst nicht geführt worden wären. Danke an die Kollegen im Rat, deren Habitus uns tagtäglich motiviert, noch mehr zu geben. **Sehr erfreulich war die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung**, die stets fair und unparteiisch mit uns „Outlaws“ umgegangen ist.

Unser größter Dank aber geht an die Bürger dieser Stadt. An diejenigen, die uns schon 2019 das Vertrauen geschenkt haben. Für die vielen Zuschriften zu dieser Kolumne sowie Anregungen, angefangen von Missständen in Schulen hin zu Lärm- oder Müllproblemen. Wir sind mit Sportvereinen, Geschäftsleuten und Elternvertretern ins Gespräch gekommen, konnten uns einsetzen für moderate Eintrittspreise bei Bädern, für die Beibehaltung alter Straßennamen und eine Wohnungspolitik jenseits von Größenwahn. Das meiste prallte ab an linken Mehrheiten im Rat, aber das kann sich ja ändern. In diesem Sinne, danke und auf Wiedersehen!

Unterkunft für junge Geflüchtete

Eine Etage des Wichernhauses dient als Übergangslösung

Das ehemalige Pflegeheim Wichernhaus der Evangelischen Stadtmission in der Innenstadt hat neue Bewohnerinnen und Bewohner: Das Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKJ) nutzt seit Kurzem eine Etage des Gebäudes befristet zur Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. Das Wichernhaus löst damit die Max-Weber-Halle ab.

Die Sporthalle der Max-Weber-Schule in der Fehrenbachallee im Stadtteil Stühlinger wurde zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres wieder für den Sportunterricht der Schule und den Vereinssport freigegeben. „Der Schulgemeinschaft wurde von Anfang an gesagt, dass wir alles unternehmen, um die Schulturnhalle zum zweiten Halbjahr wieder der Schule zur Verfügung zu stellen“, so Schul- und Jugendbürgermeisterin Christine Buchheit.

Die Unterbringung von bis zu 56 geflüchteten Jugendlichen im Wichernhaus ist nur eine Zwischenlösung. Ab Mai werden sie für voraussichtlich zwei Jahre in Containern auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Hügin in Zähringen untergebracht (siehe unten). In die Etage im Wichernhaus können dann ab Juni wohnungslose Menschen mit geringem Unterstützungsbedarf einziehen. Die Zahl wohnungsloser Menschen in Freiburg ist weiterhin hoch, und die Notübernachtung wie



Zuhause auf Zeit: Seit Kurzem wohnen im Wichernhaus junge Geflüchtete, ab Juni sollen wohnungslose Menschen einziehen.

auch die Wohnheime sind sehr stark ausgelastet; das Wichernhaus soll in dieser Situation entlasten. Die Stadtverwaltung mietet die Etage zunächst für ein Jahr, mit Option auf Verlängerung um ein weiteres Jahr.

Für Vaterhaus-Kinder

Davon unabhängig nutzt die Evangelische Stadtmission ab August eine Etage für die Kinder und Jugendlichen des ukrainischen Vaterhauses. Bereits kurz nach Kriegsbeginn 2022 wurden rund 160 Personen aus dem Kinderheim Vaterhaus bei Kiew nach Freiburg evakuiert. Um die Heimkinder weiter versorgen zu können, hat die Stadtmission die Jugendhilfeeinrichtung Vaterhaus gGmbH gegründet. An den Standorten in Bad Krozingen und Emmen-

dingen betreut die Stadtmission derzeit rund 50 Kinder. Da der Mietvertrag in Emmendingen ausläuft, sollen knapp 20 dieser Kinder ab August eine neue Heimat finden.

STICHWORT

Der Soziale Fachdienst der Jugendhilfeeinrichtung Timeout betreut die Jugendlichen im Wichernhaus tagsüber. Darüber hinaus ist rund um die Uhr ein Sicherheitsdienst vor Ort. Die Sozialbetreuung von Timeout folgt dem Ansatz „Bildung ab dem ersten Tag“. Alle Jugendlichen erhalten ab Tag eins nach ihrer Ankunft Deutschunterricht und werden begleitet und beraten. Die Stadt meldet die minderjährigen Geflüchteten beim Landesjugendamt in Stuttgart zur bundesweiten Verteilung an, sodass sie durchschnittlich vier bis sechs Wochen in Freiburg sind.

Container auf dem Hügin-Areal

Stadt baut provisorische Flüchtlingsunterkunft in Zähringen

Weil zurzeit besonders viele Minderjährige auf der Flucht vor weltweiten Kriegen und Krisen nach Europa kommen, reichen auch in Freiburg die Kapazitäten zur Unterbringung nicht mehr aus. Jetzt hat der gemeinderätliche Haupt- und Finanzausschuss entschieden, eine provisorische Notunterkunft in Containern auf dem Areal der ehemaligen Gärtnerei Hügin in Zähringen zu errichten.

Gebaut werden zwei eingeschossige Anlagen, die Platz für 50 unbegleitete minderjährige Geflüchtete bieten. Notfalls können die Zweibettzimmer auch mit vier Personen belegt werden – dann stünden 100 Plätze zur Verfügung. Der Bezug ist für Mai geplant. Die gebrauchten Container werden von der Stadt gemietet – zu einem Preis von 6260 Euro pro Monat. Bei einer angepeilten Nutzungsdauer von zwei Jahren liegen die Kosten bei 150.000 Euro und damit weit unter dem alternativ angebotenen Kaufpreis von fast 900.000 Euro. Zu den Mietkosten kommen einmalig rund 430.000 Euro für die Erschließung des Areals, den Rückbau der bestehenden Anlagen und den Aufbau der Container.

In der Ausschusssitzung erklärte Bürgermeisterin Christine Buchheit, dass nach Prüfung aller Alternativen das Hügin-Areal die einzige kurzfristige Lösungsmöglichkeit gewesen sei, um nicht dauerhaft Sporthallen belegen zu müssen. Sie



Der Not geschuldet: Auf das Areal der Gärtnerei Hügin kommt vorübergehend eine Unterkunft für minderjährige Geflüchtete.

äußerte Verständnis, dass vor Ort von den Planungen „nicht alle begeistert“ seien. Die Fläche ist eigentlich für eine Erweiterung der Sportplätze des benachbarten Sportvereins Alemannia Zähringen vorgesehen.

In der Ausschusssitzung äußerten fast alle Sprecherinnen und Sprecher Verständnis für die Planungen, wiesen aber deutlich darauf hin, dass die Nutzungsdauer zwei Jahre nach Möglichkeit nicht überschritten sollte. Stellvertretend für diese Einschätzung sagte Julia Söhne von der SPD/Kulturliste: „Wir müssen gegenüber dem Sportverein und der Bevölkerung Wort halten.“

Zweifel, ob das zu schaffen sei, äußerte Johannes Gröger von den Freien Wählern: „Die Container werden auch in acht Jahren noch stehen.“ Dass Alternativen nicht hinreichend geprüft worden seien, behauptete er ebenso wie Detlef Huber von der AfD. Der zog auch

in Zweifel, dass es sich bei den Geflüchteten tatsächlich um Minderjährige handele – und wurde seitens der Verwaltung eines Besseren belehrt. Seit rund zwei Jahren, so der im Amt für Kinder, Jugend und Familie zuständige Abteilungsleiter Manfred Elsner, kommen immer jüngere Jugendliche in Freiburg an. Und wer sich nach Prüfung doch als volljährig erweise, würde sofort aus der Jugendhilfe entlassen.

Das geringere Durchschnittsalter führe im Gegensatz zu längeren Verweildauern. In enger und guter Kooperation mit den freien Trägern würden daher die Regelkapazitäten ausgebaut. Elsner zeigte sich deswegen auch sehr optimistisch, dass die Begrenzung auf zwei Jahre für die Containerunterkunft zu schaffen sei.

Letztlich stimmten mit Ausnahme der AfD alle Ausschussmitglieder dem Bau der Unterkunft zu.

Erhaltungssatzung wird gestoppt

Die Soziale Erhaltungssatzung für das Gebiet „Brühl/Zähringen – beiderseits der Zähringer Straße“ wird zurückgenommen. Das hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen. Er hatte die Satzung 2022 auf den Weg gebracht, um das Quartier vor Luxussanierungen, steigenden Mieten und einer daraus folgenden Verdrängung der dort wohnenden Menschen zu schützen. Doch eine vertiefende Untersuchung samt einer Befragung der Haushalte hat ergeben, dass das Aufwertungs- und Verdrängungspotenzial sowie der Verdrängungsdruck nicht so hoch sind wie ursprünglich angenommen. Damit sind die Voraussetzungen für eine Soziale Erhaltungssatzung nicht gegeben. Das Gebiet wird aber weiterhin beobachtet, in drei Jahren soll eine erneute Analyse gemacht werden.

Mietspiegel wird angepasst

Bei der Erstellung des Mietspiegels 2023/2024 kam es zu einem statistischen Fehler. Dabei geht es um ein Detail: die Ausweisung einer Preisspanne. Bisher konnten Vermieter bis zu fünf Prozent auf die Miete aufgeschlagen oder abziehen, wenn eine Wohnung individuelle Merkmale wie etwa einen großen Balkon (wertsteigernd) oder Souterrainlage (wertmindernd) aufweist. Diese Preisspanne wird nun auf plus/minus 16 Prozent korrigiert. Dem stimmte der Gemeinderat mit großer Mehrheit zu. Die Anpassung hat keine Auswirkung auf die Bestandsmieten. Rückwirkende Mieterhöhungen sind ausgeschlossen.

Freie Wähler keine Fraktion mehr

Aus persönlichen Gründen hat Stadträtin Gerlinde Schrempf mit sofortiger Wirkung die Fraktion der Freien Wähler verlassen, die damit ihren Fraktionsstatus verlieren und bis zum Ende der Wahlperiode als Gruppierung fungieren. Schrempf hat angekündigt, ihr Mandat als Einzelstadträtin beizubehalten.

Sachstand zur Rheintalbahn

Ohne Aussprache hat der Gemeinderat den Sachstand zum Aus- und Neubau der Rheintalbahn zur Kenntnis genommen. Die Ratsvorlage enthält auch Informationen zur vorgesehenen künftigen Nutzung der bestehenden Güterbahn. Sie soll nach dem erfolgten viergleisigen Ausbau der Rheintalbahn ins Netz der Breisgau-S-Bahn integriert werden. Geplant sind in diesem Zusammenhang unter anderem zusätzliche Haltepunkte an der Tullastraße, am Messegelände, am Runzmatenweg, an der Opfinger Straße und in St. Georgen.

Kein Ausbaustopp für 5G-Mobilfunk

Mit exakt 2658 gültigen Unterschriften hat das Aktionsbündnis „Freiburg 5G-frei“ erreicht, dass sich der Gemeinderat mit ihren Anliegen befassen muss. Drei Vertrauensleute des Bündnisses trugen im Gemeinderat die Hauptforderungen vor: ein Ausbaustopp für 5G-Sendeanlagen sowie ein Verbot, solche Anlagen auf städtischen Gebäuden zu errichten. Der Gemeinderat hat dieses Ansinnen zwar als rechtlich zulässig eingestuft, inhaltlich aber mit großer Mehrheit abgelehnt.

GEMEINDERAT IN KÜRZE

Neue Leiterin für das Ordnungsamt

Der Gemeinderat hat **Franziska Scheuble** zur neuen Leiterin des Amtes für öffentliche Ordnung gewählt. Sie wird die Stelle im Juni anreten. Die 47-jährige Juristin und Politikwissenschaftlerin ist seit 2013 bei der Staatsanwaltschaft Freiburg tätig, in den vergangenen vier Jahren als Oberstaatsanwältin und Leiterin einer Ermittlungsabteilung für Allgemeinstraftaten. Durch ihre bisherige Tätigkeit ist Scheuble mit Ordnungspolitik bestens vertraut und kennt auch die Herausforderungen rund um viele Freiburger Themen, seien es Lärmproblematik, Kriminalitäts-Hotspots oder Sicherheitsfragen bei Großveranstaltungen des Profisports. Franziska Scheuble lebt mit ihrem Mann und drei Söhnen in Freiburg.



Planung für die Kulturstraßenbahn

Nach längerer Suche hat der Verein Clubkultur einen Standort zur Aufstellung seiner „Kulturstraßenbahn“, einer ausgedienten Stadtbahn der VAG, in Aussicht. Ob der Dietenbachpark tatsächlich geeignet ist, soll jetzt im Rahmen eines Bauantrags geprüft werden. Die dafür erforderlichen 20.000 Euro stehen im Haushalt bereit, allerdings bislang mit einem Sperrvermerk. Den hat der Haupt- und Finanzausschuss jetzt mit großer Mehrheit aufgehoben.

Amt und Mandat geht gleichzeitig

Dass Gemeinderatsmitglieder gleichzeitig Angestellte ihrer Fraktion sind, ist manchen ein Dorn im Auge. Ein Antrag von CDU, SPD/Kulturliste, FDP-BfF und Freiburg Lebenswert, darauf künftig in freiwilliger Selbstverpflichtung zu verzichten, fand jedoch ganz knapp keine Mehrheit. Gemeinsames Anliegen ist es aber, die Arbeitsbelastung des Gremiums zu reduzieren, um das Ehrenamt auch für Berufstätige attraktiver zu machen.

Sachstand zum Tourismus

Urlaub in Freiburg boomt – das belegt der Sachstandsbericht der FWTM zum Tourismus. 2022 wurden erstmals in der Geschichte über zwei Millionen Übernachtungen in Freiburger Herbergen registriert. Die neuen Zahlen für 2023 präsentiert die FWTM dieser Tage – und das Amtsblatt in der kommenden Ausgabe. Bestandteil der vom Gemeinderat ohne Aussprache zur Kenntnis genommenen Infovorlage war auch eine Übersicht über die Verwendung der Einnahmen aus der Übernachtungssteuer. Rund eine dreivierte Million Euro konnte die FWTM auf diesem Weg investieren, um Freiburg als Tourismusziel bekannter und interessanter zu machen.

Unterstützung für Pflegeeltern

Wenn die gesunde Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen in der Herkunftsfamilie nicht möglich ist und sie deshalb nicht bei ihren Eltern bleiben können, springen Pflegeeltern ein. Allerdings haben sich zuletzt immer weniger Menschen für diese Aufgabe beworben. Das liegt auch am finanziellen Aufwand. Zwar können Pflegeeltern drei Jahre Elternzeit beanspruchen, anders als leibliche Eltern haben sie aber keinen Anspruch auf Elterngeld. Diesen Nachteil will der Gemeinderat ausgleichen und hat deswegen einstimmig eine elterngeldähnliche Sonderleistung beschlossen. Wer ein Kind im Alter bis zu zwei Jahren aufnimmt und dafür in den ersten sechs bis zwölf Monaten auf eine Erwerbstätigkeit verzichtet, soll zusätzlich zu den bisher monatlich gezahlten 300 Euro Pflegegeld weitere 600 Euro pro Monat als Lohnersatz erhalten.

Hochrhein neu im Gestaltungsbeirat

Der Gemeinderat hat einstimmig die Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin Ursula Hochrhein für drei Jahre als neues Mitglied in den Gestaltungsbeirat berufen. Sie folgt Angela Bezenberger nach, die im Oktober verstorben war.

(Gemeinderat, 27. Februar)

Kulturförderung wird nachhaltig

Die kommunale Kunst- und Kulturförderung soll künftig nachhaltig ausgerichtet werden. Grundlage dafür ist ein Strategiepapier, das der Gemeinderat beschlossen hat. Dafür hatte das Kulturamt im November 2021 einen Beteiligungsprozess mit Kulturschaffenden gestartet: das „Kulturlabor Freiburg“. Die Ergebnisse dieser 29 Veranstaltungen flossen in das Strategiepapier ein. Wie dessen Ziele umgesetzt werden, wollen die Beteiligten jetzt mit Workshops, Netzwerktreffen und Diskursveranstaltungen erarbeiten.

Stadtbahn nach Littenweiler



Mit dem einstimmig gefassten Offenlagebeschluss sind die Planungen für die Verlängerung der Stadtbahn Littenweiler einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Von der heutigen Endhaltestelle in der Laßbergstraße geht es künftig durch die Lindenmatenstraße bis zum Bahnhof Littenweiler und von dort auf der frei gehaltenen Trasse nördlich der Bahngleise bis zum Kappler Knoten. In der Lindenmatenstraße bekommt die Bahn stadtauswärts eine eigene Spur und steht deswegen nicht im Autostau, wenn der Bahnübergang geschlossen ist. Weil es dank der ausschließlich zum Einsatz kommenden Zweirichtfahrzeugen keine Wendschleifen mehr braucht, ist am Kappler Knoten nicht nur Platz für ein P+R-Parkhaus mit bis zu 500 Plätzen, sondern optional auch für eine mögliche Feuerwache-Ost. Die bestehende Unterkunft für Geflüchtete kann bis auf ein Gebäude erhalten bleiben. Der finale Satzungsbeschluss ist für das dritte Quartal 2024 geplant.

KURZ GEMELDET

■ Geht Holzbau in Dietenbach?

Am Donnerstag, 7. März, findet von 15 bis 20 Uhr die Abschlussveranstaltung zum Projekt „Urbaner Holzbau im Quartiersmaßstab“ statt. Sie steht unter dem Motto „Holzbau ist notwendig, machbar und macht Spaß!“



Mit dabei sind Baubürgermeister Martin Haag sowie Bernhard Panknin von der Landesregierung, die das Projekt im Rahmen der Holzbauboffensive fördert. Am Nachmittag geben Fachleute aus Forschung und Verwaltung Antworten auf die zentralen Fragen des Projekts: Ist genug Holz in der Region vorhanden? Haben die Betriebe ausreichend Kapazitäten? Sind die Vorteile des Holzbaus über einen Graue-Energie-Rechner messbar? Ist die Branche auch technisch bereit für mehrgeschossigen Holzbau, und gibt es entsprechende Rechtsgrundlagen für eine zügige Genehmigung? Abschließend steht eine Podiumsdiskussion auf dem Programm.

Termin: Do, 7.3., 15–20 Uhr, Kath. Akademie, Wintererstr. 1. Anmeldung: bra@stadt.freiburg.de

■ Energiekarawane in Hochdorf

Die Freiburger Energiekarawane – die Beratungskampagne des Umweltschutzamts zum Thema „Energetische Gebäudesanierung“ – ist vom 7. März bis zum 18. April in Hochdorf unterwegs. Auftakt ist am Donnerstag, 7. März, um 19 Uhr in der Mooswaldhalle, zusammen mit der Initiative „Hochdorf Klimaneutral 2035“. Im Rahmen der Energiekarawane gibt es kostenlose Beratungen zu Sanierungsmöglichkeiten im Eigenheim. Die Erstberatungen sind individuell auf die Gebäude zugeschnitten und mit einem Hausbesuch des Beratungsteams der Verbraucherzentrale verbunden.

Anmeldung zur Auftaktveranstaltung und zur Beratung: www.fesa.de/energiekarawane-hochdorf, Tel. 0761 407361 oder per E-Mail: energiekarawane@fesa.de

■ Schauinslandbahn steht still

Die Schauinslandbahn auf Freiburgs Hausberg bleibt wegen Revisionsarbeiten vom 4. bis zum 22. März ganztägig geschlossen. In dieser Zeit bleibt auch das Restaurant „Die Bergstation“ zu. Ab dem 23. März ist die Seilbahn zu den regulären Öffnungszeiten von 9 bis 17 Uhr wieder in Betrieb.

■ Gesundheit von Migrantinnen

Am Mittwoch, 6. März, um 18 Uhr beschäftigt sich der städtische Migrant_innenbeirat mit den Themen Frauengesundheit und Frauenrechte. Die Sitzung findet in Kooperation mit der Klinik für Frauenheilkunde am Universitätsklinikum Freiburg statt; zwei Ärztinnen der Klinik halten Vorträge. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine sowie Institutionen sind dazu in den Saal der Kirchengemeinde St. Albert, Sundgaullee 9, eingeladen.

www.migrantenbeirat-freiburg.de/kommissionen/frauen

„Ein Stück Würde zurückgeben“

Freiburg hat jetzt einen Drogenkonsumraum in der Rosastraße – Hoffnung auf Entlastung des öffentlichen Raums

Seit Kurzem hat Freiburg seinen Drogenkonsumraum – als zweite Stadt in Baden-Württemberg, bislang gab es das nur in Karlsruhe. Der Raum liegt hinter dem Colombipark in der Rosastraße 13, direkt neben dem Kontaktladen der Arbeiterwohlfahrt, die auch Hausherrin ist.

„Jedes Jahr sterben in Freiburg im Schnitt zehn Menschen an einer Überdosis“, sagte Oberbürgermeister Martin Horn bei der Eröffnung in der vergangenen Woche. „Dieser traurigen Realität wollen wir mit dem Drogenkonsumraum begegnen.“ Ursprünglich waren solche Räume nur in Städten mit mehr als 300 000 Einwohnern zugelassen. Dass die Regel des Landes auf Freiburgs Bestreben hin geändert wurde und der Raum mit Unterstützung von Sozialminister Manne Lucha „in Windeseile“ genehmigt wurde, sei eine große Chance, so Horn. „Das ist für Freiburg ein richtig guter Tag.“

Ein Hoffnungszeichen

Dem stimmte Lucha zu. Die Eröffnung sei „ein Hoffnungszeichen und eine Benchmark“. Bei Sucht- und Drogenhilfe gehe es immer auch um „Harm-Reduction“, also um die Linderung von Schaden, Leid und Elend. Ilja Wöllert, Vorstand des Kreisverbands der Arbeiterwohlfahrt (AWO), erinnerte daran, dass die AWO bereits vor 20 Jahren einen Drogenkonsumraum gefordert



Geschützter Raum: Selina Trinkner, Leiterin der AWO-Drogenhilfe, OB Martin Horn und Sozialminister Manne Lucha an einem der sieben Konsumplätze.

haben. „Wir brauchen einen Drogenkonsumraum, um den Menschen ein Stück Würde zurückzugeben, die sie an die Drogen verloren haben.“

„Gutes Gesamtkonzept“

Gleichzeitig habe der Kontaktladen in den vergangenen Jahren Akzeptanz für die Drogenarbeit geschaffen – sowohl bei den Anwohnenden als auch bei den Drogenabhängigen, be-

tonte Wöllert. Durch die Nachbarschaft des Drogenkonsumraums zum Kontaktladen und zum Aufenthaltsplatz vieler Suchtkranker im Colombipark habe Freiburg jetzt ein gutes Gesamtkonzept für die Drogenhilfe. „Dadurch wird der öffentliche Raum spürbar entlastet. Denn die gebrauchten Spritzen und Drogenutensilien landen nicht mehr im Park, sondern bleiben im Konsumraum.“

Sauber und überwacht

In dem Raum, der montags bis freitags jeweils von 9 bis 16 Uhr geöffnet ist, können volljährige Drogensüchtige Betäubungsmittel, die sie zum Eigenverbrauch mitführen, unter hygienischen Bedingungen konsumieren. Es gibt sieben Konsumplätze mit sterilem Spritzbesteck, Pflastern, Tupfern und Einweghandschuhen – sauber und medizinisch überwacht. Vor Ort werden jeweils eine medizinische Fachkraft und ein Sozialarbeitender sein, so kann auf Überdosierungen und Notfälle schnell reagiert werden. Gleichzeitig gibt es Beratung zu Hilfsangeboten und Ausstiegsmöglichkeiten.

Der erste Drogenkonsumraum der Welt entstand 1986 in Bern. Seither kamen vor allem in Mitteleuropa, Skandinavien und Spanien fast 100 weitere hinzu. In Deutschland gibt es inzwischen nach Angaben der Deutschen Aids-Hilfe mehr als 30 solcher Räume, vor allem in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Hamburg und Berlin. Südlich von Frankfurt–Berlin waren bislang nur die Städte Karlsruhe und Saarbrücken vertreten.

Kooperativer Ansatz

„Wir haben nur Positives von Kollegen aus anderen Städten gehört“, betonte Matthias Zeiser, Vizepräsident des Polizeipräsidiums Freiburg, das die Einrichtung des Konsumraums ausdrücklich befürwortet. Das Thema Drogenkonsum könne unmöglich nur mit polizeilichen Mitteln gelöst werden,

der kooperative Ansatz sei von überragender Bedeutung, so Zeiser. „Nur gemeinsam kann dieser Spagat zwischen sozialer Zielsetzung, strafrechtlicher Verfolgung und den Interessen der Anwohnenden gelingen.“

Der erste und bislang einzige baden-württembergische Drogenkonsumraum wurde 2019 in der Karlsruher Südstadt eröffnet. Seine erfolgreiche Arbeit blieb im gesamten Südwesten nicht unbemerkt – und so stand im Juni 2022 die Einrichtung eines Drogenkonsumraums in Freiburg erstmals auf der Tagesordnung des Sozialausschusses. Im Mai 2023 beschloss der Gemeinderat dann, einen Drogenkonsumraum an der Rosastraße einzurichten.

Eigentum verpflichtet

Die einmaligen Umbaukosten von circa 100 000 Euro hat der Vermieter getragen, dessen Söhne Rolf und Bernd Jaworek bei der Eröffnung ein Grußwort ihres Vaters verlasen. „Es ist uns wichtig, gemeinsam ein deutliches Zeichen für den Wert unseres Sozialstaates und für die Sozialpflichtigkeit von Eigentum zu setzen“, betonten sie. Die Umbaukosten werden von der Stadt zurückerstattet, ebenso die 75 000 Euro für die Erstaussattung. Außerdem trägt die Stadt die Betriebskosten von rund 222 000 Euro pro Jahr. Da auch Menschen aus dem Umland das Angebot nutzen, wurde bei der Eröffnung mehrfach an die benachbarten Landkreise appelliert, sich an den Kosten zu beteiligen. ☛

Letzter Bauabschnitt bei den Knopfhäusle

Rund zwei Millionen Euro von der Stadt

Ein Großteil des Bestands ist bereits saniert – jetzt folgt in der historischen Knopfhäuslesiedlung mit den Gebäuden Schwarzwaldstraße 60 und 62 sowie 66 und 68 der letzte Teil. 50 Prozent der Sanierungskosten übernehmen Bund und Land sowie die Stadt als Zuschuss. Im Gegenzug bleiben die Mieten 15 Jahre stabil.

Die vier zwischen 1869 und 1886 errichteten Häuser stehen wie der Rest der Siedlung unter Denkmalschutz. Als Geschosswohnungen unterscheiden sie sich deutlich

von den bisher sanierten Reihenhäusern; der Zustand ist hingegen (leider) vergleichbar. Dementsprechend ist auch hier eine umfassende Sanierung vom Keller bis zum Dach einschließlich der kompletten Haustechnik und dem Brandschutz erforderlich.

Weil gleichzeitig ein bislang nicht genutztes Dachgeschoss ausgebaut wird und an den Häusern 60 und 62 Balkone installiert werden, steigt die Wohnfläche geringfügig an von bislang 1599 Quadratmetern auf 1751. Die Anzahl der Wohnungen sinkt aber um vier auf dann noch 28, da durch Zusammenlegungen insgesamt vier größere Maisonette-

wohnungen entstehen. Davon abgesehen bleiben die kleinen und auf dem Wohnungsmarkt besonders gesuchten Wohnheiten mit 41 bis 47 Quadratmeter Wohnfläche erhalten.

Wie bislang üblich gibt es für alle, die in den alten Wohnungen gelebt haben, ein Umzugsmanagement der Freiburger Stadtbau sowie die Möglichkeit, nach der Sanierung ins Quartier zurückzukehren. Das Umzugsmanagement kostet 166 000 Euro und wird komplett von Bund und Land (60%) sowie Stadt (40%) bezuschusst.

Die Sanierung der vier Gebäude kostet rund 9,65 Millionen Euro. Wie bislang gibt es die Hälfte davon als Zuschuss, den sich Bund und Land sowie Stadt ebenfalls im Verhältnis 60 zu 40 aufteilen. Insgesamt steuert die Stadt zum letzten Bauabschnitt also rund zwei Millionen Euro als Zuschuss bei. So hat es der Gemeinderat am Dienstag einstimmig beschlossen.

Auf der Habenseite stehen die denkmalgerechte Sanierung eines stadtbildprägenden Viertels sowie die 15-jährige Mietpreis- und Belegungsbindung, die bezahlbaren Wohnraum damit langfristig sichert. Der Baubeginn ist für das zweite Quartal des laufenden Jahres geplant; Ende 2025 soll alles fertig sein. ☛



Was zum Kuckucksplatz?

Platz- und Straßennamen für erstes Dietenbachquartier vergeben

Im künftigen Quartier „Frohnholz“ in Dietenbach sollen Straßen, Wege und Plätze nach verschiedenen Insekten, Vögeln und Pflanzen benannt werden. Dem hat der Gemeinderat mehrheitlich zugestimmt.

Im Nordwesten des künftigen Stadtteils Dietenbach entsteht schon bald „Frohnholz“ als erstes von insgesamt fünf Quartieren. Höchste Zeit also, sich Gedanken zu machen, wie die Straßen dort heißen sollen. Mit Zustimmung des Gemeinderats hat sich die Stadt für ein zeitloses Namensgebungsmuster entschieden: Flora und Fauna.

Während der Gemeinderatssitzung betonte Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach, dass das Konzept sowie



die konkreten Vorschläge zur Benennung aus einem Beteiligungsprozess hervorgegangen seien. So wurden sie gemeinsam mit Bürgervereinen der angrenzenden Stadtteile sowie Vertreterinnen und Vertretern

aus dem Gemeinderat erarbeitet. Die drei Plätze in Frohnholz sollen Hirschkäferplatz, Kuckucksplatz und Margeritenplatz heißen. Bei den Wohnstraßen sind unter anderem der Rosenkäfer, das Federgeistchen, eine Schmetterlingsart, und das Gewächs Klappertopf als Namensgeber vertreten.

Historische Bezüge

Dietenbach wird zudem durch Ringboulevards verbunden sein, deren Abschnitte ebenfalls benannt werden möchten. In Frohnholz heißen sie in Anlehnung an die ehemaligen Gewanne auf dem Gebiet: Frohnholzallee, Klaramattenallee und Pulvermacherinnee. Auch die zwei Stichboulevards im Norden und Süden erhalten Gewinnamen: Müllermattenallee und Neumattenallee. ☛

Gegen Gewalt an Frauen

Gemeinderat fordert Aktionsplan bis Herbst 2024

Deutschland hat die Istanbul-Konvention 2017 ratifiziert. Sie schafft Rechtsnormen, die Gewalt gegen Frauen und vulnerable Personen verhindern sollen. Die Umsetzung liegt aber größtenteils bei den Kommunen. In einem interfraktionellen Antrag wurden nun konkretere Maßnahmen gefordert.

Mit einer Informationsvorlage hat die Stadtverwaltung dem Gemeinderat ihr Gewaltschutzkonzept vorgestellt. Ein besonderer Fokus lag darauf, wie die Istanbul-Konvention umgesetzt werden kann. Die Bestandsanalyse fiel gemischt

aus: Auf der einen Seite gebe es bereits vielfältige Präventionsangebote, zum anderen seien aber die Fälle sexualisierter und Partnergewalt gestiegen. Daher brauche es eine umfassendere Präventionsarbeit. Zudem bildet die Vorlage den Beteiligungsprozess ab, der dem Gewaltschutzkonzept zugrunde liegt.

Ergänzungsanträge

Einige Fraktionen lobten den ausführlichen Beteiligungsprozess, kritisierten die Vorlage aber als zu vage. Ein Ergänzungsantrag von Grünen, SPD/Kulturliste, Eine Stadt für alle und Jupi fordert deshalb, bis Herbst 2024 einen Aktionsplan

mit konkreten Maßnahmen vorzulegen. Zudem empfiehlt der Antrag, das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Gewalt“ schon in diesem Jahr überplanmäßig mit 22 400 Euro zu unterstützen und für den nächsten Doppelhaushalt zu berücksichtigen. Der Antrag wurde einstimmig übernommen.

Ein weiterer Antrag von Jupi und Eine Stadt für alle, der bis Herbst dieses Jahres einen Ausbauplan für die Stärkung des Frauen- und Kinderschutzhouses forderte, wurde abgelehnt. Die Fraktionen begründeten dies damit, dass diese Debatte erst mit dem nächsten Doppelhaushalt geführt werden sollte. ☛

KURZ
GEMELDET■ **Berufsabschlüsse
aus dem Ausland**

Menschen, die im Ausland einen Beruf erlernt haben, können diesen unter Umständen in Deutschland anerkennen lassen. Wie das gelingen kann, zeigt eine offene Beratung am Donnerstag, 14. März, von 10 bis 13 Uhr im Wegweiser Bildung, Münsterplatz 17. Dabei geht es um Fragen wie: Wer hilft mir im Anerkennungsverfahren und was kostet es? Wie finde ich den passenden deutschen Beruf? Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es?

Die Beratung ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Infos: www.wegweiser-bildung.de

■ **Migration: Stadt
fördert Engagement**

Das Amt für Migration und Integration vergibt Fördermittel für bürgerschaftliches Engagement im Bereich Migration. Freiburger Initiativen, Vereine und Gruppen können pro Jahr bis zu 2000 Euro Fördermittel für Projekte beantragen. Bei einer Infoveranstaltung am Donnerstag, 21. März, von 18 bis 19.30 Uhr im Rathaus im Stühlinger, Raum Kaiserstuhl, erfahren Interessierte alles Wichtige rund um die Antragstellung, förderfähige Kosten sowie die Abrechnung. Außerdem gibt es Zeit für Fragen und Austausch.

Anmeldung: anna.brosch@stadt.freiburg.de; Antragsformular und Infos: www.freiburg.de/engagement-migration

■ **Zum Umgang
mit Absagen**

Im Rahmen ihrer Reihe „Wiedereinstieg kompakt“ informiert die Kontaktstelle Frau und Beruf am Donnerstag, 14. März, über den Umgang mit Absagen bei der Jobsuche. Maïke Schmitt, Managementtrainerin und zertifizierte Coach für Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung, referiert unter dem Titel „... und schon wieder eine Absage!“ darüber, wie man nach einer erneuten Absage den eigenen Optimismus behält. In dem Kurzworkshop erarbeiten die Teilnehmerinnen Möglichkeiten und Strategien, sich zu stärken und die eigene Resilienz aufzubauen.

Do, 14.3., 9–11 Uhr. Nähere Infos und den Veranstaltungsort gibt es nach der Anmeldung unter frauundberuf-bw.de/kontaktstelle-frau-und-beruf-freiburg

■ **24-Stunden-Lauf:
Anmeldung läuft**

Der diesjährige Lauf für Kinderrechte findet am Samstag und Sonntag (22./23. Juni) im Seepark-Stadion statt. Seit diesem Freitag und noch bis zum 18. Juni läuft jetzt die Anmeldung für Teams.

www.24hlauf-freiburg.de

■ **Stadtteilrunde in
„Betz-Bisch“**

Zum achten Mal veranstaltet die Quartiersarbeit eine Stadtteilrunde in Betzenhausen-Bischofsblinde. Am Donnerstag, 7. März, sind von 18.30 bis 20.30 Uhr im Albertsaal, Sundgaullee 9, alle eingeladen, die im Stadtteil wohnen, arbeiten oder sich engagieren. Themen sind unter anderem ein Stadtteilstoff, das Zentren-Aktivierungs-Konzept (ZAK), Sitzbänke sowie die Situation von Kindern und Familien. Eigene Themen können ebenfalls eingebracht werden.

Quartiersarbeit Betz-Bisch: Tel. 0761 89758315, E-Mail: stadtteilstoff-bb@caritas-freiburg.de

Unternehmenseinblicke für Frauen auf Jobsuche

Kontaktstelle Frau und Beruf lädt zum Blick hinter die Kulissen ein

Streit Service & Solution, Ernst & Young, das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald und Stryker – diese vier Arbeitgeber stehen beim aktuellen Programm der Reihe „Unternehmenseinblicke vor Ort“ im Fokus. Die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein bietet damit Frauen einen Blick hinter die Kulissen regionaler Betriebe.

Bei den kostenlosen Unternehmensbesuchen informieren Personalverantwortliche und Beschäftigte über Jobs und Einstiegswege, geben Einblicke in die Praxis und stehen für Gespräche bereit. Davon profitieren alle Beteiligten: Personalverantwortliche aus den Unternehmen werden auf das Fachkräftepotenzial von Frauen aufmerksam. Die Frauen lernen auf diesem Weg Unternehmen kennen, die sie bisher vielleicht nicht als po-



tenzielle Arbeitgeber in Betracht gezogen haben.

Das diesjährige Programm startet am Donnerstag, 21. März: Von 15 bis 17 Uhr geht es zu Streit Service & Solution in Gengenbach. Das Familienunternehmen mit rund 250 Mitarbeitenden bietet Produkte und Dienstleistungen rund ums Büro. Streit belegte beim Unternehmenswettbewerb „Deutschlands beste Arbeitgeber“ Platz 1 in Baden-Württemberg. (Anm. bis 29.2.)

Weiter geht's am Mittwoch, 17. April, von 14 bis 16 Uhr bei Ernst & Young in Freiburg.

Die Beratungsgesellschaft in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Management- und Transaktionsberatung hat sich zum Ziel gesetzt, Frauen in der Wirtschaft ein Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sie ihr Potenzial entfalten können. Deshalb gibt es für die weltweit fast 400.000 Beschäftigten kontinuierlich

Weiterbildungen, Mentorings, flexible Arbeitsmodelle und zahlreiche Aufstiegsmöglichkeiten. (Anm. bis 27.3.)

Am Dienstag, 23. Juli, stellt sich von 15 bis 17 Uhr das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald in Freiburg vor: Mit seinen 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beherbergt es unter seinem Dach unter anderem die Kfz-Zulassungsstelle, aber auch Beratungs- und Anlaufstellen für ganz unterschiedliche Zielgruppen (Anm. bis 2.7.).

Beim letzten Termin am Mittwoch, 27. November, präsentiert sich von 16 bis 18 Uhr das Medizintechnikunternehmen Stryker am Standort Freiburg. Zahlreiche Tätigkeitsfelder von der Produktion über IT bis zum Marketing stellt das Unternehmen an diesem Nachmittag vor. Teilnehmerinnen gewinnen zusätzlich einen Einblick in die flexiblen Arbeitszeitmodelle sowie verschiedene Karrieremöglichkeiten. (Anm. bis 6.11.)

Die Unternehmenseinblicke sind kostenlos, die Zahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt. Anmeldung: www.freiburg.de/frauundberuf (Veranstaltungen). Dort gibt es auch den Programmflyer zum Download, in gedruckter Form ist er bei der Kontaktstelle Frau und Beruf und bei der Bürgerberatung (beide Rathausplatz 4) erhältlich.

Weg vom Behördencharme

Neustart für Jugendberufsagentur: Aus Gleis 25 wird Jubag 25

Seit 2015 dient die Jugendberufsagentur als Beratungsstelle für junge Menschen am Übergang von der Schule zum Beruf. Ab sofort präsentiert sie sich unter neuem Namen und mit einem frischen Gesamtkonzept, das die Bedürfnisse der Jugendlichen stärker in den Fokus rückt.

Mit nur 3,1 Prozent hat Freiburg eine der niedrigsten Jugendarbeitslosigkeitsquoten im Bundesland. Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach sieht das auch als Verdienst der Jugendberufsagentur, die Freiburg 2015 als landesweite Vorreiterin eine zentrale Anlaufstelle für 15- bis 25-Jährige geschaffen hat. In Anbetracht der Herausforderungen, mit denen Jugendliche nach der Pandemie konfrontiert waren – beispielsweise waren kaum Praktika möglich –, wolle man das Angebot nun noch sichtbarer und niedrigschwelliger gestalten, so der Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Freiburg

Alexander Merk: „Ziel ist eine niedrigschwellige Willkommenskultur und weniger Behördencharakter.“

Neuer Empfangsbereich

Um das zu erreichen, hat eine Projektgruppe ein Gesamtkonzept zur Erneuerung der Agentur erarbeitet. Teil hiervon war die Namensänderung von „Gleis 25“ zu „Jubag 25“. Per Fragebogen hatten Kundinnen und Kunden das Feedback gegeben, der vorherige Name mache die Anlaufstelle schwer zu finden und erinnere außerdem eher an Harry Potter und das Gleis 9¾ als an eine Jugendeinrichtung.

Kernstück des neuen Gesamtkonzepts ist aber der umgestaltete Empfangsbereich. Diesen hat man mit viel Farbe, Sesseln und WLAN nun gemütlicher gestaltet – in der Hoffnung, dass die Jubag 25 noch besser angenommen wird. Der einladende Empfang wird von drei pädagogischen Fachkräften geleitet, die die jungen Menschen begrüßen,

unverbindlich beraten und gegebenenfalls weitervermitteln. Dabei bietet die Jubag Hilfe bei ganz verschiedenen Themen: von Berufsfindung über Ärger bei der Ausbildung bis hin zu Schuldenproblemen.

„Raus, wo die Jugend ist“

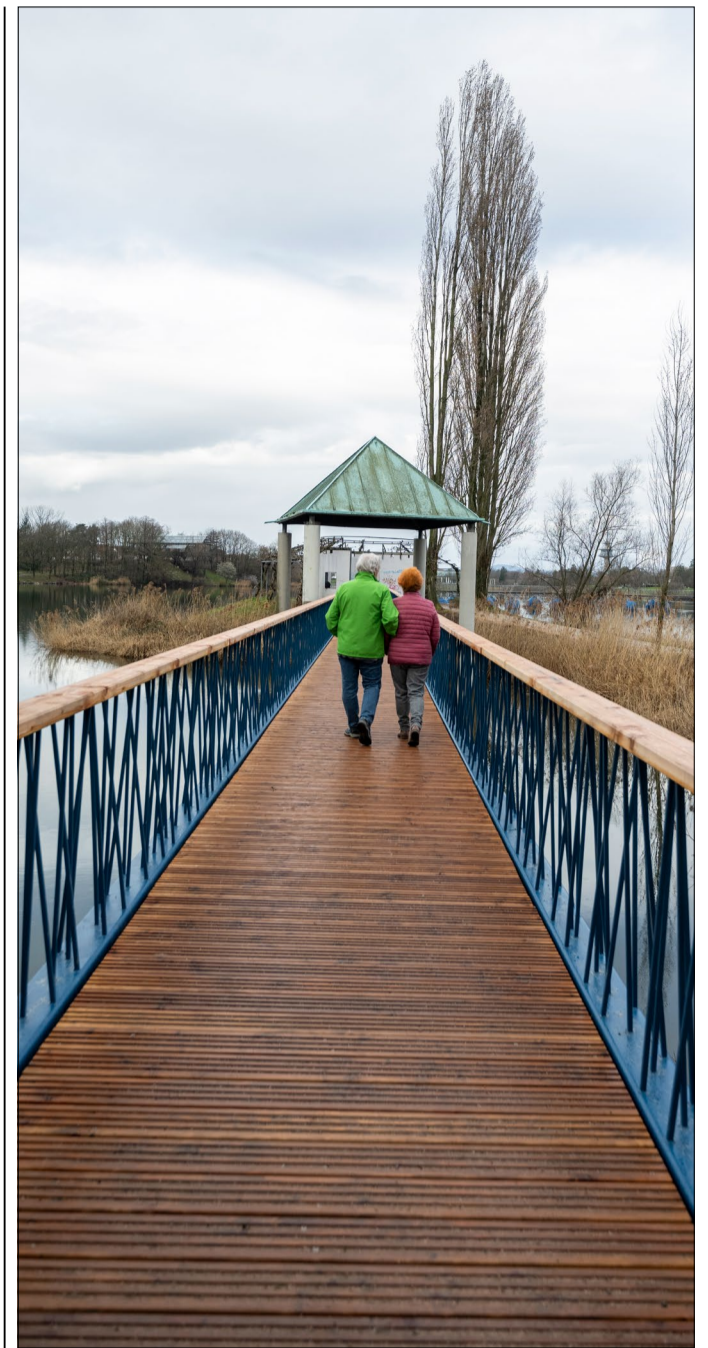
Zudem hat sich die Jubag 25 ein Lastenrad angeschafft. Man wolle „raus, wo die Jugend ist“ und beispielsweise verstärkt Jugendzentren aufsuchen, so die Leiterin der Jugendberatung Catharina Kaffenberger.

Auch mit dem eigenen Auftritt auf Social Media wolle man die Jugendlichen abholen und den Erstkontakt erleichtern. Das alles sei wichtig, um junge Menschen zu erreichen, die sonst „verloren gehen“, so Kirchbach: „Die erste Erfahrung nach dem Abschluss sollte nie sein, dass man nicht gebraucht wird.“

Jubag 25, Bismarckallee 11–13
Öffnungszeiten: Mo/Mi/Do 9–12 und 13.30–16 Uhr,
Di 13–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr
www.jubag25-freiburg.de



Mehr Jugendeinrichtung, weniger Behörde: Alexander Merk, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit, Ulrich von Kirchbach, Sozialbürgermeister, und Tobias Wilde, Leiter des Jobcenters Freiburg, sind zufrieden mit der Aufhübschung der Jugendberufsagentur (v. l.).



Steg zur Rotunde im Seepark wieder offen

Der Seepark ist wieder um ein Highlight reicher: Nach knapp vier Monaten Bauzeit sind die Arbeiten an beliebten Steg zur Rotunde abgeschlossen. Er verbindet das östliche Ufer des Flückigersees mit der auffälligen Pontonbrücke. Seit dieser Woche ist der Steg nun wieder begehbar. Da die Tragkonstruktion aus Holz sowie die Holzverkleidung der Unterbauten nicht mehr standsicher waren, konnte das Garten- und Tiefbauamt die bestehende Konstruktion nicht erhalten. Die Brückenplatte und die Geländer wurden deshalb erneuert. Zum Einsatz kommt jetzt eine Tragkonstruktion aus Stahl. Der Brückenbelag ist weiterhin aus Holz, und die Geländer schmücken filigrane Stahlpfosten und Handläufe aus Holz. Die Sanierung hat rund 387.500 Euro gekostet.

VHS-Kurs macht erneut „klimafit“

Sechs Termine ab Mitte April

Die Klimakrise stellt dein globales Problem dar, dessen Auswirkungen überall spürbar sein werden. Welche Auswirkungen die Klimakrise auf Freiburg hat und was alle dazu beitragen können, das Klima zu schützen, das vermittelt der Kurs „Klimafit – Klimawandel vor unserer Haustür und was kann ich tun?“ an der Volkshochschule Freiburg, der am 15. April startet.

An den sechs Kursabenden erfahren Interessierte mehr über die Ursachen und Folgen des Klimawandels und wie er sich vor der eigenen Haustür auswirkt. Unter anderem stellen dabei Klaus von Zahn, Leiter des Umweltschutzamtes und Sandra Hook, Leiterin der Abteilung Klimaschutz und Luftreinhaltung im Umweltschutzamts, die Aktivitäten der Stadt Freiburg vor. Wie man das Klima im Alltag schützen kann, zeigen die Kursteilnehmenden bei der „Klimafit-Challenge“, indem sie beispielsweise häufiger mit dem Rad fahren, weniger Fleisch essen oder weniger heizen.

Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die mithelfen möchten, ihre Stadt kli-

mafreundlicher zu gestalten. Denn um den Klimawandel und seine Folgen einzudämmen, braucht es motivierte Menschen, die die komplexen Zusammenhänge auf globaler, regionaler sowie lokaler Ebene verstehen und sich gemeinschaftlich engagieren. Am Ende des Kurses erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, mit dem sie nachweisen können, dass sie Fachwissen im Klimaschutz haben und an andere weitergeben können.

Der Kurs wird in Kooperation mit dem Umweltschutzamt der Stadt Freiburg durchgeführt. Er wurde vom WWF Deutschland und dem Helmholtz-Verbund Regionale Klimaänderungen und Mensch entwickelt, wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert und findet bereits zum sechsten Mal an der Volkshochschule Freiburg statt.

Termine:

Die Kurse finden jeweils montags von 18 bis 21 Uhr am 15. und 22. April, am 6. und 13. Mai sowie am 3. und 10. Juni statt. Die Kursleitung hat Wulf Westermann.

Anmeldung bei der VHS unter www.vhs-freiburg.de (Kursnummer 241104401). Teilnahmegebühr 20 Euro.

Liebe Leser_innen,

jedes Jahr am 8. März fordern Frauen in aller Welt ihr Recht auf Gleichberechtigung ein und kämpfen gegen Unterdrückung. Dieses Jahr feiern wir in Deutschland den 113. Internationalen Frauentag, der auch 2024 noch immer seine Berechtigung hat.

Denn auch in unserer Gesellschaft ist Gewalt gegen Frauen und Mädchen ein großes Problem. Jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau von ihrem (Ex-)Partner getötet. In Freiburg wurden der Polizei im letzten Jahr 403 Fälle von Partnergewalt gemeldet, in 318 Fällen waren die Opfer Frauen.

Wir müssen uns mehr denn je für den Schutz vor Gewalt für jede Frau und ihre Kinder engagieren, die Prävention ausbauen und das Hilfesystem verbessern! Das fordert auch die Istanbul-Konvention – das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Im letzten Jahr hat die Stadt Freiburg in einem groß angelegten Beteiligungsprozess ein Konzept zur Gewaltprävention erarbeitet, das vor Kurzem im Gemeinderat vorgestellt wurde. Der Fokus liegt auf umfassenden Schutzkonzepten, mehr Bildungs- und Bewusstseinsarbeit gegen Gewalt und dem Ausbau der Täterarbeit.

Der 8. März ist aber auch Anlass zu feiern und darauf zurückzublicken, was bereits erreicht wurde. Auch dafür stehen die Aktionstage mit 50 Veranstaltungen, die die Freiburger Frauenorganisationen auf die Beine gestellt haben.



Kommen Sie vorbei! Herzliche Grüße aus dem Freiburger Rathaus Ihre Simone Thomas, Frauenbeauftragte



Internationaler FRAUENTAG 2024

PROGRAMM AKTIONSTAGE 8. – 17. MÄRZ

Fr, 8. März

Informationsstände der Freiburger Frauengruppen, -verbände und Institutionen auf dem Rathausplatz mit Kundgebung ca. 13.15 Uhr 11–15 Uhr

Demo zum internationalen feministischen Kampftag, Ort: Platz der Alten Synagoge 17 Uhr

Empfang der Stadt Freiburg zum Internationalen Frauentag mit OB Martin Horn und der Frauenbeauftragten Simone Thomas, Martha, Gertrud und Philomene: Ein Rendezvous mit Freiburgs Ehrenbürgerinnen. Mit Sabine Flack, Birgit Heidtke, Monika Mara. Ort: Historisches Kaufhaus, Münsterplatz 24 19 Uhr

Sa, 9. März

Wen Do Grundkurs FLINT* ab 18 Jahren
Stärken kennenlernen, Nein sagen und Grenzen setzen. Kosten 80 Euro / ermäßigt 60/35 Euro. Veranstalterin: Tritta* e.V. – Verein für feministische Jugendarbeit; Tel. 0761 292 7508; Ort: Feministisches Zentrum, Faulerstr. 20 **Sa + So je 10–14.30 Uhr**

Wen Do Grundkurs 10–13 Jahre
Für Mädchen, trans, inter und nicht-binäre Kinder und Jugendliche. Techniken und Lösungen für blöde oder wutmachende Situationen. Kosten 70 Euro / ermäßigt 45/25 Euro. Veranstalterin: Tritta* e.V. – Verein für feministische Jugendarbeit; Tel. 0761 292 7508; Ort: Turnseeschule Gymnastikhalle, Turnseestr. 14 **Sa 10–15 Uhr + So 10–14 Uhr**

Warum tragen wir Kopftuch?
Gesprächsrunde mit und nicht über Muslima. Veranstalterin: Internationale Frauengruppe des IZFR-IGM; Ort: Islamisches Zentrum, Hugstetter Str. 36 **16.30 Uhr**

Internationales Frauen- und Mädchen-Mitmach-Fest
Einladung zu Musik, Tanz und leckeren Speisen zu günstigen Preisen. Eintritt frei. Veranstalterin: Frauentagsfest-Vorbereitungsteam aus Mehrgenerationenhaus EBW u. a.; Tel. 0761 48 22 80; Ort: Kinder- und Jugendzentrum Weingarten, Bugginger Str. 42 **17 Uhr**

SIEBEN WINTER IN TEHERAN
Dokumentarfilm (2023). Reyhaney Jabbari (26) wurde 2014 im Iran hingerichtet, weil sie in Notwehr ihren Vergewaltiger erschoss. Ihre Mutter Shole Pakravan engagiert sich seither gegen die Todesstrafe. Kosten: 8 Euro / ermäßigt 5 Euro. Veranstalterin: Kommunales Kino Freiburg, Tel. 0761 4 59 80 00; Ort: Urachstr. 40 **19.30 Uhr**

So, 10. März

Frauen-/Lesbenbewegung in den 90ern – war da was?
Workshop zum feministischen Archivieren. Im FemArchiv haben Frauen/Lesben aus der feministischen Antifa der 90er-Jahre Material ihrer Geschichte zusammengetragen. Veranstalterinnen: Feministische Geschichtswerkstatt; Feministisches Archiv; Tel. 0176 52 33 39 81; Ort: Feministisches Zentrum, Faulerstr. 20 **15–19 Uhr**

Mo, 11. März

FEMIZIDE
Stadtrundgang zur langen Geschichte verlegener Gewalt. Welche Möglichkeiten für Schutz und rechtliche Maßnahmen gibt es heute? Kostenfrei. Veranstalterinnen: Feministische Geschichtswerkstatt e.V.; Freiburger Fachstelle Intervention gegen häusliche Gewalt (FRIG); Tel. 0761 8 97 35 20; Treffpunkt: Schulhof Goethe-Gymnasium, Holzmarkt 5 **17.30 Uhr**

Frauen an der Uni!
Historischer Rundgang zum Thema Frauenstudium. Anmeldung erforderlich: info@uniseum.de oder Tel. 0761 203-3835. Kostenfrei, Veranstalterin: Uniseum Freiburg; Ort: Bertoldstr. 17 **18 Uhr**

Frauenpower für Freiburg und Europa!
Austausch mit Maria Noichl, MdEP, über die Situation von Frauen in Freiburg und Europa. Moderation: Corinna Friedrich. Veranstalterin: SPD-Frauen Freiburg; Ort: Goethe-Institut, Wilhelmstr. 17 **19 Uhr**

Stress lass nach
Tipps zur Stressbewältigung und Resilienz. Eintritt 9 Euro. Veranstalterinnen: AK Frauengesundheit und VHS Freiburg; Ort: VHS, Theatersaal, Rotteckring 12 **19.30 Uhr**

Di, 12. März

Let's talk about – Chance Job! Telefonaktionstag
Nach der Familienphase zurück in den Beruf? Aber wie? Beratung, Unterstützung und Perspektiven unter der kostenlosen Rufnummer 0800 455 55 00 (Kennwort „Chance Job“). Veranstalterin: Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Agentur für Arbeit; telefonisch **9–15 Uhr**

Tag der offenen Tür bei Haus & Halt
Das Sozialunternehmen bietet hauswirtschaftliche Dienstleistungen und schafft Arbeitsplätze für benachteiligte Frauen mit sozialen und/oder Lernbehinderungen. Veranstalterin: Haus & Halt, Tel. 0761 8982 72 69; Ort: Immentalstr. 16 **15–17 Uhr**

Midwives (Dokumentarfilm, Myanmar 2022)
Filmvorführung und Gespräch mit Regisseurin Snow Hnin Ei Hlaing. Im Westen Myanmars setzen sich zwei Hebammen – muslimisch und buddhistisch – für Frauen aller Ethnien ein. Auf Spendenbasis. Veranstalterinnen: AMICA e.V. und Fabrik e.V.; Tel. 0761 5 56 92 51; Ort: Vorderhaus, Habsburgerstr. 9 **19 Uhr**

Kleine Punkte mit Wirkung
NADA-Ohr-Akupunktur hat einen ausgleichenden Effekt auf das vegetative Nervensystem und kann helfen, z.B. Suchtverhalten zu mindern. Gelegenheit zum Ausprobieren. Veranstalterin: FrauenZimmer e.V., Tel. 0761 3 22 11; Ort: Basler Str. 8 **19 Uhr**

FEMALE PLEASURE
Filmreihe. Fünf mutige Frauen, die ihren Weg gehen und ihre Geschichte erzählen. Anschließend Austausch. Kosten 8 Euro / ermäßigt 7/5 Euro. Info: www.koki-freiburg.de. Veranstalterinnen: Freiburger Zentrum für Genitalbeschneidung, Uniklinikum Freiburg; Kritische Mediziner*innen Freiburg; Frauenhorizonte – Gegen sexuelle Gewalt e.V.; Kommunales Kino Freiburg; Tel. 0761 270-3 00 70; Ort: Urachstr. 40 **19.30 Uhr**

Mi, 13. März

Fachtag „Loverboy-Methode“ – ein Teilaspekt von Menschenhandel
Hintergründe, Herausforderungen und Präventionsmaßnahmen zur Loverboy-Methode. Anmeldung bis 6.3.: freija@diakonie-freiburg.de. Veranstalterin: Fachberatungsstelle Freija – Aktiv gegen Menschenhandel, Diakonisches Werk Freiburg; Tel. 0160 94 61 81 47; Ort: Katholische Akademie, Wintererstr. 1 **9.30–16.30 Uhr**

Professionelles Bewerbungsfotoshooting mit Iva Jauss
Für Frauen mit Migrationserfahrung. Anmeldung bis 8.3.: Nadya.Sahutoglu@stadt.freiburg.de, Tel. 0761 201-63 38. Veranstalterin: MY TURN Freiburg, Amt für Migration und Integration, Stadt Freiburg; Ort: Glashaus im Rieselfeld, Maria-von-Rudloff-Platz 2 **10–12 Uhr**

Frauen, Migration, Wandel
Wie kann eine Migrantin ihre Kompetenzen und Talente erkennen und ein erfülltes Leben in Deutschland führen? Workshop mit Gabriela Varela Lopez. Anmeldung bis 8.3.: Nadya.Sahutoglu@stadt.freiburg.de, Tel. 0761 201-63 38. Veranstalterin: MY TURN Freiburg, Amt für Migration und Integration, Stadt Freiburg; Ort: Glashaus im Rieselfeld, Maria-von-Rudloff-Platz 2 **10–12 Uhr**

Ich gründe!?
Einstiegs- und Orientierungsberatung für Gründerinnen. In kleiner Gruppe erhalten Sie Informationen zu wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche Selbstständigkeit. Veranstalterin: Kontaktstelle Frau und Beruf – Südlicher Oberrhein; Tel. 0761 201-17 34; Ort: Innenstadtrathaus, Rathausplatz 2–4 **14–17 Uhr**

Outside the Box: Riot Zines
Zweitägige Werkstatt mit Ludmilla Bartscht und Silke Jaspers. Am Risograph entsteht ein feministisches Zine. Kosten: 7 Euro / ermäßigt 5 Euro (zzgl. Druckkosten nach Verbrauch). Veranstalterinnen: Literaturhaus Freiburg; Heinrich-Böll-Stiftung BaWü; Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Stadt Freiburg u. a.; Tel. 0761 2899 89; Ort: Bertoldstr. 17 **Mi 17–21 Uhr / Sa 10–14 Uhr**

Frau* SCHAFFT Wissen – Finissage
Ausstellung und Podiumsdiskussion zur Bedeutung von Vielfalt und deren Repräsentation in Wissenschaft und Gesellschaft. Veranstalterin: Universität Freiburg, Tel. 0761 203-9 53 93; Ort: Uniseum, Bertoldstr. 19 **17.30–19.30 Uhr**

Wie schütze ich (m)ein Kind vor sexuellem Missbrauch?
Theaterstücke zur Prävention für Eltern und Fachkräfte in Kitas und Schulen. Mit Imbiss! Auf Spendenbasis. Veranstalterinnen: Wildwasser Freiburg e.V.; theaterpädagogische Werkstatt gGmbH u. a.; Tel. 0761 3 36 45; Ort: Vigelius-Grundschule, Feldbergstr. 25a **19 Uhr**

Do, 14. März

Mit dem Smartphone Filmclips drehen
Zweitägiger interkultureller Medienworkshop. Es entstehen kurze Filmclips mit dem Smartphone, die App Instshot wird vorgestellt. Ohne Vorkenntnisse. Veranstalterin: Freiburgerinnen aus aller Welt / Kommunikation & Medien e.V.; Tel. 0151 16 57 96 79; Ort: aufLADEN, Stühlingerstr. 6 **Do 14–18 Uhr / Sa 10–15 Uhr**

Informationsveranstaltung
zur sächtigen und psychisch kranken Familiendynamik und Situation der betroffenen Kinder, Vorstellung von Hilfeangeboten. Anmeldung erforderlich. Veranstalterin: MAKS/ANKER, Tel. 0761 3 32 16; Ort: Kartäuserstr. 77 **14–16.30 Uhr**

WAGEMUT – Mystikerinnen feministisch?
Auf einer Wegstrecke von vier bis fünf Kilometern stellen wir an mehreren Stationen Mystikerinnen aus dem Mittelalter und der Neuzeit vor. Anmeldung unter dst-bsb.de/Wagemut. Veranstalterin: Diözesanstelle Breisgau-Schwarzwald-Baar, Frauen*pastoral; Treffpunkt Schwauslandstr. 41a **16–18.30 Uhr**

FGM/C – was muss ich zur weiblichen Genitalbeschneidung wissen?
Für Interessierte und Personen aus sozialen, pädagogischen und medizinischen Berufen. Veranstalterin: Freiburger Zentrum für Frauen mit weiblicher Genitalbeschneidung (FZG), Universitätsklinikum Freiburg, Tel. 0761 270-3 00 70; Ort: Klinik für Frauenheilkunde, Bibliothek im EG, Hugstetter Str. 55 **18 Uhr**

The Unsung Heroines: Narratives of Women in Conflict and Displacement
Vortrag und Gespräch (englisch) mit Zainab Musa Shalanga, die zur Situation von Frauen im Nordosten Nigerias und ihren Widerstand gegen die Terrororganisation Boko Haram forscht. Kostenlos. Anmeldung: office@amica-ev.org. Veranstalterin: AMICA e.V., Tel. 0761 5 56 92 51; online **19 Uhr**

Outside the Box: Leinwandlesung und Performance
Queer-feministischer Comicsalon! 19 Uhr: Anke Feuchtenberger – Bildererzählung „Genossin Kuckuck“ (Reprodukt, 2023). 20 Uhr: Nino Bulling und Bär Kittelmann – Graphic Novel „abfackeln“ (Edition Moderne, 2022). Eintritt 15/10 Euro (Kombiticket). Veranstalterinnen: Literaturhaus Freiburg, Heinrich-Böll-Stiftung BaWü, Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Stadt Freiburg u. a.; Tel. 0761 2899 89; Ort: Bertoldstr. 17 **19–21 Uhr**

Notwendige Eigenschaften für eine friedliche Welt – Was wir von Frauen lernen können/müssen
Globale Herausforderungen bedrohen uns weltweit, negative Kräfte gewinnen wieder die Oberhand. Mit welchen eher den Frauen zugeschriebenen Fähigkeiten kann die Menschheit diesen Herausforderungen begegnen? Veranstalterin: Bahai Frauen Forum (BFF), Tel. 0152 29 26 21 11; Ort: Fam. Dowlatshahi, Immentalstr. 2 **19.30 Uhr**

Conférence et discussion
Annie Ernaux et l'auto-socio-biographie
Qu'est-ce qu'une auto-biographie sociale? Qu'est-ce qu'un transgène de classe? A travers l'oeuvre d'Annie Ernaux, nous cherchons des réponses en observant l'évolution de son style d'écriture et ses prises de position. Eintritt 9 Euro / ermäßigt 6 Euro. Veranstalterin: Centre Culturel Français, Freiburg; Tel. 0761 3 36 45; Ort: Kornhaus, Münsterplatz 11 **19.30 Uhr**

Outside the Box: No Straight Lines: The Rise of Queer Comics
Late Night Kino. Dokumentarfilm über die queere Comic-Szene in den USA, vom Underground der 1970er-Jahre bis heute. (79 min., OV). Eintritt 5 Euro. Veranstalterinnen: Literaturhaus Freiburg, Heinrich-Böll-Stiftung BaWü, Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Stadt Freiburg u. a.; Tel. 0761 2899 89; Ort: Bertoldstr. 17 **22 Uhr**

Fr, 15. März

OUR Stories – Orte der Vielfalt – Hörspaziergang
Geschichten von Freiburgerinnen aus aller Welt. Kostenfrei; Infos www.audioguide-freiburg.de / App Future History, Anmeldung: schumacher@kommunikation-und-medien.de. Veranstalterin: Medientreff Freiburgerinnen aus aller Welt / Kommunikation & Medien e.V.; Ort bei Anmeldung **16–18 Uhr**

Mit Networking beruflich weiterkommen
Was heißt Networking? Zu diesen und weiteren Fragen erhalten Sie Impulse und können danach ganz praktisch üben mit einem etablierten Frauennetzwerk in Freiburg. Anmeldung www.frauundberuf-bw.de/freiburg > Veranstaltungen, 15.3.2024. Veranstalterinnen: Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein; futura mentoring e.V.; Tel. 0761 201-17 31; Ort nach Anmeldung **16.30–20.30 Uhr**

Outside the Box: Leinwandlesungen und Get-together
Queer-feministischer Comic-Salon, 19 Uhr: Elizabeth Pich mit Serie „Fungirl“; 20 Uhr: Lina Ehrentraut mit „Melek + ich“; 21 Uhr: Marijpol mit Graphic Novel „Hort“; ab 22 Uhr: Häppchen, Drinks und Beats. Eintritt 15/10 Euro (Kombiticket). Veranstalterinnen: Literaturhaus Freiburg, Heinrich-Böll-Stiftung BaWü, Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Stadt Freiburg u. a.; Tel. 0761 2899 89; Ort: Bertoldstr. 17 **19–23 Uhr**

– trotzdem –
„ZUR NACHT im Freiburger Münster.“ Einladung, sich

mit Musik und Wort stärken und ermutigen zu lassen. Offenes Kommen und Gehen ist möglich. Veranstalterinnen: c-Punkt Münsterforum; Diözesanstelle Breisgau-Schwarzwald-Baar; Evangelische Kirche in Freiburg; SkF, Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. Freiburg; Tel. 07661 988 11 33; Ort: Münster Freiburg, Münsterplatz **20–22 Uhr**

Sa, 16. März

Outside the Box: Riot Zines
Info siehe Mi, 13.3.

Mit dem Smartphone Filmclips drehen
Info siehe Do, 14.3.

So, 17. März

ART-Gottesdienst
Werke aus der Ausstellung „LEMA“ von Lilian Moreno Sánchez. Der Bilderzyklus „LEMA“ („Warum“) bezieht sich auf Jesu Aufruf am Kreuz, der nach dem Sinn von Leid und Tod fragt. Veranstalterin: Katholische Akademie Freiburg; Tel. 0761 31 91 80; Ort: Katholische Akademie Freiburg, Wintererstr. 1 **17 Uhr**

DAVOR ...

Mo, 4. März Wir schauen hin
Hybride Infoveranstaltung zum (Alters-)Armut. Veranstalterin: Frauen Union Freiburg, Tel. 0171 995 00 78; online: www.cdu-freiburg.de; Ort: Freie Christliche Schule, Wirthstr. 30 **18.30 Uhr**

Mi, 6. März Gender Pay Gap? Nicht mit uns!
Strukturen verstehen, Fallen vermeiden, zielorientiert (ver)handeln. Deutsche Lohnlücke: Frauen verdienen sechs bis zehn Prozent weniger als Männer. Lohndiskriminierung ist weit verbreitet. Tipps für optimale Gehaltsverhandlungen. Gebührenfrei, Anmeldung: www.vhs-freiburg.de (Kursnr. 241500140). Veranstalterinnen: VHS Freiburg; Kontaktstelle Frau und Beruf – Südlicher Oberrhein; online **12–14 Uhr**

Mi, 6. März AMICA Café – Austausch und Gespräch zu einem feministischen Thema
Für AMICA-Freund*innen, Interessierte und Neugierige. Infos unter amica-ev.org/events. Veranstalterin: AMICA e.V. Tel. 0761 5 56 92 53; Ort: Strandcafé, Adlerstr. 12 **18 Uhr**

Mi, 6. März Frauen, Gesundheit und Rechte
Expertinnen erklären die Themen in der öffentlichen Sitzung des Migrant_innenbeirats. Veranstalterinnen: Frauenkommission des Migrant_innenbeirats der Stadt Freiburg; Klinik für Frauenheilkunde Uniklinik Freiburg; Info https://migrantenbeirat-freiburg.de **18 Uhr**

Do, 7. März Sucht und Einsamkeit
Sucht macht häufig einsam und umgekehrt kann Einsamkeit zu Sucht führen. Wir laden Betroffene* oder Angehörige* ein, mit uns darüber zu sprechen. Anmeldung bis 4.3. Veranstalterin: Fachstelle Sucht bwlw Freiburg Tel. 0761 1 56 30 90; Ort: Basler Str. 61 **18–19 Uhr**

Do, 7. März Identität – Zugehörigkeit – Stärke
Frauen aus der Gruppe der Sinti und Roma setzen sich mit Fragen der Identität und Zugehörigkeit auseinander. Anmeldung: www.zlev.de. Veranstalterin: ReFIT-Projekt Freiburg, Verband Deutscher Sinti und Roma, LV Baden-Württemberg e.V.; Ort: zuka solicafé, Uhlandstr. 2 **19.30 Uhr**

März

Ausführliches Programm und weitere Infos:
www.freiburg.de/frauenbeauftragte

26. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“

Das Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau hat mit Schreiben vom 15.02.2024 die vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 28.11.2023 festgestellte 26. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“ gemäß § 6 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) genehmigt.



Der Geltungsbereich des Plangebiets befindet sich etwa vier Kilometer westlich der Innenstadt im Umfeld der Stadtteile Rieselfeld (im Süden) und Weingarten (im Osten) und der Ortschaft Lehen (im Norden). Das Gebiet ist insgesamt rd. 160 ha groß, wobei der eigentliche Stadtteil rd. 107 ha umfasst. Er wird begrenzt

- im Nordosten durch die vierspürige Bundesstraße 31a
• im Südosten durch die Tel-Aviv-Yafo-Allee
• südwestlich durch den Stadtteil Rieselfeld
• nordwestlich durch den Tier-Natur-Erlebnispark Mundenhof und den Mooswald
• im Norden, nordwestlich der Straße zum Tiergehege, durch das Gewann Hardacker.

Aus dem im Oktober 2018 ausgewählten Siegerentwurf des europaweiten Städtebauwettbewerb wurde ein Rahmenplan für den neuen Stadtteil entwickelt, den der Gemeinderat am 08.12.2020 beschlossen hat. In dem neuen Stadtteil Dietenbach sollen etwa 6.900 Wohneinheiten zur Deckung des erheblichen Wohnungsbedarfs in der Stadt Freiburg entstehen, davon 50 Prozent öffentlich geförderte Mietwohnungen.

Mit dieser Bekanntmachung wird die 26. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“ gemäß § 6 Abs. 5 BauGB rechtswirksam. Der Flächennutzungsplan, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung können beim Stadtplanungsamt, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, Telefon 0761/201-4173, eingesehen und über deren Inhalt Auskunft verlangt werden.

Die 26. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“, das Plangebiet, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung sind darüber hinaus im Internet unter www.freiburg.de/26-aenderung-fnp abrufbar.

Hinweis: Folgende Verletzungen sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung der 26. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“ unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- Eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
• Nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge. Ist die 26. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“ unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 5 GemO i.V.m. § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der 26. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“ jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, den 2. März 2024
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Offenlagebeschluss sowie Veröffentlichung des Entwurfs des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften und Ausgleichsflächen auf den Gemarkungen Freiburg, Lehen, Waltershofen, Opfingen und Hochdorf „Dietenbach – Am Frohnholz“, Plan-Nr. 6-175

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 27.02.2024 den Entwurf des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften und Ausgleichsflächen auf den Gemarkungen Freiburg, Lehen, Waltershofen, Opfingen und Hochdorf „Dietenbach – Am Frohnholz“, Plan-Nr. 6-175, zur Veröffentlichung (§ 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB)) beschlossen.

- Der Geltungsbereich wird begrenzt durch
• die Waldflächen des Frohnholzes im Nordwesten und Norden, die Bundesstraße 31a im Nordosten,
• die Anschlussstelle Bundesstraße 31a / Tel-Aviv-Yafo-Allee im Osten,
• die Mundenhofer Straße im Süden und Südwesten,
• sowie den Tier-Erlebnispark Mundenhof im Westen

und umfasst die Flst.-Nrn. auf der Gemarkung Freiburg 12170, 27949, 27950, 27951, 27952, 27953, 27954, 27955, 27956, 27957, 27958, 27959, 27960, 27961, 27962, 27963, 27964, 27965, 27966, 27967, 27968, 27969, 27970, 27971, 27972, 27973, 27974, 27975, 27976, 27977, 27978, 27979, 27980/1, 27980/2, 27981, 27981/1, 27982, 27982/1, 27983, 27984, 27985, 27985/1, 27986, 27986/1, 27987, 27987/1, 27988, 27988/1, 27989, 27989/1, 27989/2, 27990, 27990/1, 27991, 27998, 28000, 28008, 28009, 28010, 28011, 28012, 28012/1, 28013, 28015, 28016, 28044, 28046, 28047, 28077, 28085, 28086, 28087, 28088, 28089, 28090, 28091, 28092, 28093, 28094, 28095, 28096, 28096/1, 28097, 28097/1, 28098, 28098/1, 28099, 28099/1, 28100, 28104, 31150, 31151, 31152, 31153, 31154, 31155, 31156, 31157, 31158, 31159, 31163, 31166, 31167, 31169, 31170, 31171, 31172, 31173, 31174, 31175, 31176, 31177, 31178, 31246, 31247,

der Teilflächen der Flst.-Nrn. auf der Gemarkung Freiburg 12154, 12169, 12171, 12172, 12185, 12186, 12189, 12190, 12200/1, 12204, 12209, 12210, 12225, 12226, 12242, 12243, 12245, 12246, 12247, 12247/1, 12273, 12274/1, 12313, 12328/1, 12331, 12336, 12337, 12338, 12339, 12340, 12340/1, 12341, 12342, 12343, 12344, 12345, 12346, 12347, 12348, 12349, 12349/1, 12350, 12351, 12352, 12353, 12354, 12356, 12357, 12359, 12361, 12362, 12363, 12370, 12374/2, 12374/3, 12374/7, 12374/8, 12413/8, 12437/10, 12437/4, 27825, 27827, 27842, 27842/1, 27843, 27848, 27851, 27948, 27948/1, 27992, 27993, 27994, 27995, 27996, 27997, 27999, 28001, 28002, 28003, 28004, 28005, 28006, 28007, 28014, 28017, 28019/1, 28020, 28021, 28022, 28023, 28024, 28025, 28026, 28027, 28027/1, 28028, 28029, 28030, 28031, 28032, 28035, 28036, 28037, 28038, 28039, 28041/1, 28043, 28045, 28048, 28049, 28050, 28051, 28052, 28053, 28054, 28055, 28056, 28057, 28058, 28059, 28060, 28061, 28062, 28063, 28064, 28066, 28067, 28070/1, 28076, 28078, 28079, 28080, 28081, 28082, 28084, 28101, 28102, 28103, 28104/1, 28105, 28105/1, 28106, 28107, 28108, 28108/1, 28109, 28110, 28110/1, 28111, 28112, 28113, 28114, 28142, 28143, 28144, 30502, 31138, 31139, 31142, 31144, 31148, 31151, 31152, 31165, 31168, 31172, 31173, 31174, 31179, 31180, 31181, 31182, 31245, 6920, 6945, 8715, 8716,

der Flst.-Nrn. auf der Gemarkung Lehen 1419/1, 1420/1, 1421, 1422, 1422/1, 1423, 1423/1, 1424, 1424/1, 1425, 1425/1, 1426, 1426/1, 1427, 1428, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1441/1, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1474/1, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480,

der Teilflächen der Flst.-Nrn. auf der Gemarkung Lehen 1417/3, 1417/8, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1482, 1583, und die zugehörigen Ausgleichsflächen im Bereich der Flst.-Nr. auf der Gemarkung Freiburg 8724,

der Teilflächen der Flst.-Nrn. auf der Gemarkung Freiburg 8724, 27948, 27831, 27841, 27848, 27849, 27850, 27851, 27841/1,

der Flst.-Nrn. auf der Gemarkung Hochdorf 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1789, 1791, 1797, 1798, 3179, 3184, 3219, 3231, 3232, 3234, 3256/1, 3295, 3296, der Flst.-Nrn. auf der Gemarkung Lehen 1482/4, 2016/1, 2021/1,

BEKANNTMACHUNGEN

der Teilflächen der Flst.-Nrn. auf der Gemarkung Lehen 1482, 1482/1, 1482/2, 2015, 2016, 2017, 2019, 2021, 2022, der Flst.-Nrn. auf der Gemarkung Opfingen 10626, 10641, 10650, 10658, 10738, 10738, 11139, 11140,

der Teilflächen der Flst.-Nr. auf der Gemarkung Opfingen 7485/3, 7485/4, 7485/7, 10653, 10657, 10698, 11141, und der Teilflächen der Flst.-Nr. auf der Gemarkung Waltershofen 4981, 5208.

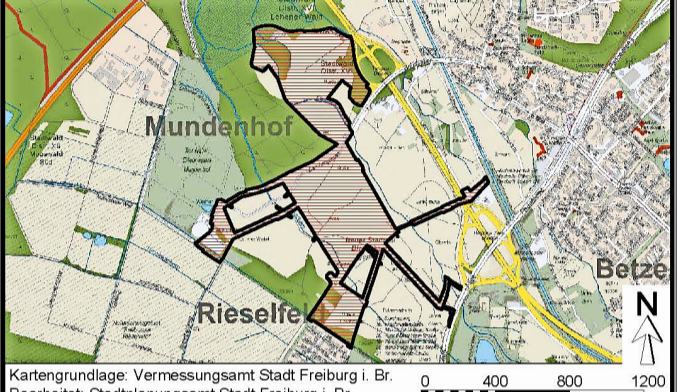
Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften und Ausgleichsflächen auf den Gemarkungen Freiburg, Lehen, Waltershofen, Opfingen und Hochdorf „Dietenbach – Am Frohnholz“, Plan-Nr. 6-175

Die Lagen des Plangebiets und der Ausgleichsflächen sind aus den abgedruckten Stadtplanauszügen ersichtlich.

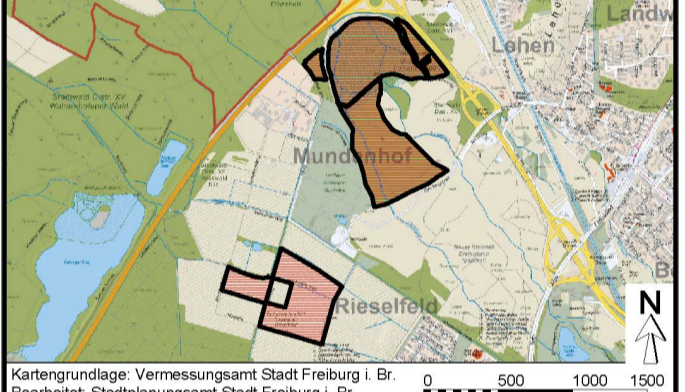
Der Planentwurf des Bebauungsplans wird zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung sowie dem Umweltbericht gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 04.03.2024 bis 12.04.2024 (einschließlich) im Internet unter https://bauleitplanung.freiburg.de/plan/6-175 veröffentlicht.

Zusätzlich können die Unterlagen im oben genannten Zeitraum auch im Foyer des Beratungszentrums Bauen, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich eingesehen werden.

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften und Ausgleichsflächen auf den Gemarkungen Freiburg, Lehen, Waltershofen, Opfingen und Hochdorf „Dietenbach – Am Frohnholz“, Plan-Nr. 6-175



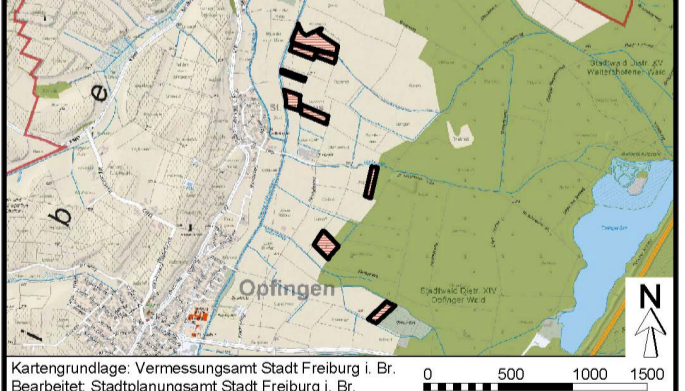
Ausgleichsflächen auf den Gemarkungen Freiburg, Lehen und Opfingen



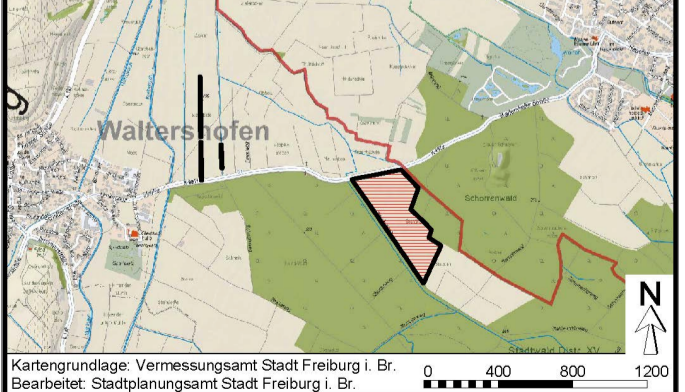
Ausgleichsflächen auf der Gemarkung Hochdorf



Ausgleichsflächen auf der Gemarkung Opfingen



Ausgleichsflächen auf der Gemarkung Waltershofen



Öffnungszeiten: Mo-Mi 7.30-16.30 Uhr, Do 7.30-18.00 Uhr, Fr 7.30-15.30 Uhr, und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4091

Bestandteil der ausliegenden Unterlagen sind auch die vorliegenden umweltbezogenen Gutachten, Untersuchungen und Stellungnahmen.

- Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:
- Umweltbericht vom 12.01.2024 mit Untersuchungen zu den Schutzgütern Mensch (u.a. Lärm, Erschütterung, Lufthygiene, Licht, Erholung), Pflanzen/Biototypen und Einzelbäume, Tiere (u.a. verschiedene Fledermausarten, verschiedene Vogelarten, Reptilien), Natur und Landschaft, gesetzlich geschützte Biotope, Boden, Wasser (insbes. Grundwasser, Entwässerung, Hochwasser, Wasserschutzgebiet), Klima/Luft, Landschaftsbild/Erholung

- Gutachten und Stellungnahmen:
• Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (2024)
• Verträglichkeitsuntersuchung zum Vogelschutzgebiet und FFH-Gebiet „Mooswälder bei Freiburg“ (2024)
• Naturschutzfachliche Bestandsaufnahme und Auswirkungsprognose Landschaftsschutzgebiet „Mooswald“ (2022)
• Prognose der künftigen Erholungsentwicklung (2023)
• Artenschutzrechtliche Bewertung – Fachbeitrag zum Umweltbericht zur 26. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 (2023)
• Bewertung bestimmter Aspekte des Artenschutzes von Vögeln und Fledermäusen im Kontext der Bestimmungen des § 44 BNatSchG (2017)
• Kartierung Brutvögel (2020)
• Winter- und Rastvögel (2021)
• Kartierung störungssensibler Brutvogelarten NSG „Freiburger Rieselfeld“ (2021)
• Kartierung Brutvögel Dietenbachniederung / Raumnutzungsanalyse Dietenbachniederung-Rieselfeld 2015, 2017)
• Fledermausuntersuchungen (2015, 2022)
• Einzelhandelsgutachten (2023)
• Energiekonzept (2021)
• Natura-2000-Vorprüfung (2018)
• Erfassung des FFH-Lebensraumtyps Magere Flachland-Mähweiden (2019)
• Bestandsbericht Fauna und Flora (2020)
• Erfassungsbericht Nacherhebungsflächen 1-4 (2022)
• Erfassungsbericht Kartierungen (2022)
• Erholungs- und Wegekonzept für das Umfeld des neuen Stadtteils (2022)
• Haselmausuntersuchungen (2018, 2021)
• Bodenmanagementkonzept (2022)
• Baugrunderkundung und Gründungsberatung (2015)
• Klimasimulation (2019) / Klimagutachten (2021)
• Hydrogeologisches Gutachten für die Grundwassernutzung (2022)
• Abwasserwärmenutzung (2021, 2022)
• Schalltechnische Untersuchungen (2022, 2023)
• Luftschadstoffgutachten (2021)
• Verkehrsbedingter Stickstoffeintrag (2021)
• Lichttechnische Untersuchung (2021)
• Entwässerungskonzept (2023)
• Starkregen (2023)
• Verkehrsbelastungsdaten (2022)
• Verkehrsgutachten zu Knotenpunkten (2022)

Stellungnahmen können während der Veröffentlichungsfrist abgegeben werden. Die Abgabe soll elektronisch, z. B. über die Beteiligungsplattform https://bauleitplanung.freiburg.de oder per E-Mail an pg-dietenbach@stadt.freiburg.de, erfolgen. Bei Bedarf können Stellungnahmen auch auf anderem Weg, bspw. postalisch (Stadt Freiburg im Breisgau, Projektgruppe Dietenbach, Fehrenbachallee 12A, 79106 Freiburg im Breisgau), eingereicht werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, den 2. März 2024
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bekanntgabe

Antrag des Eigenbetriebs Stadtentwässerung auf Erteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis für die temporäre Grundwasserhaltung zur Baugrubensicherung im Zusammenhang mit dem Neubau des Abwasser- und Regenwasserkanals im Neubaugebiet Im Zinklern in Freiburg-Lehen, Bauabschnitt 2

hier: Feststellung nach § 5 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

Zur Erschließung des Baugebiets Im Zinklern plant der Eigenbetrieb Stadtentwässerung für den 2. Bauabschnitt den Neubau des Abwasser- und Regenwasserkanals. Die Sohle des Kanalbauwerks bindet über weite Strecken in den Grundwasserschwankungsbereich ein und liegt bis zu 1,5 m unterhalb des MHGW. Daher ist während der Bauphase eine temporäre Grundwasserhaltung erforderlich.

Die geplante Grundwasserentnahmemenge beträgt insgesamt ca. 1.400.000 m³. Es ist eine geschlossene Wasserhaltung vorgesehen. Dabei wird Grundwasser über 20, auf die Baugrube verteilte, Brunnen entnommen. Die Baugrube soll bis 0,5 m unter Baugrubensohle trocken gehalten werden. Das geförderte Grundwasser wird nach Passage eines Absetzbeckens in die benachbarte Dreisam eingeleitet. Für dieses Vorhaben ist gemäß § 7 Abs. 1 i.V.m. Anlage 1, Ziffer 13.3.2 UVPG eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls zur Feststellung einer Umweltverträglichkeitsprüfungs-Pflicht vorzunehmen.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist gem. § 7 Abs. 1 S. 3 UVPG dann durchzuführen, wenn das Vorhaben nach Einschätzung der zuständigen Behörde unter Berücksichtigung der in Anlage 3 zum UVPG aufgeführten Kriterien erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben kann, die nach § 25 Abs. 2 UVPG zu berücksichtigen wären.

Für das Vorhaben wird gem. § 5 UVPG festgestellt, dass keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht. Die allgemeine Vorprüfung wird als überschlägige Prüfung durchgeführt. Die zuständige Behörde prüft gem. Anlage 3 des UVPG unter Berücksichtigung der Kumulierung der Vorhaben, ob erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen zu erwarten sind, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären. Die UVP-Pflicht besteht, wenn das Vorhaben nach Einschätzung der Behörde solche Auswirkungen haben kann.

Begründung: Die anhand der Auswertung von Grundwasserganglinien errechneten zu erwartenden Setzungen betragen weniger als 1 mm und sind daher als vernachlässigbar einzustufen. Aufgrund der Einleitung des geförderten Grundwassers in die Dreisam ergibt sich kein Verlust des Wasserdargebots im Wasserkreislauf. Aufgrund der unterirdischen Brunnen und in sich geschlossenen Leitungsführung sind keine stofflichen Belastungen der Böden zu erwarten. Auswirkungen auf den bestehenden Bewuchs (Bäume, Sträucher, Röhrichte im Flächenwasser- und Uferbereich der Dreisam) sind ebenfalls nicht zu erwarten.

Hinweise auf erhebliche Eingriffe in relevante Schutzgüter haben sich nicht gezeigt. Auf die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung kann daher verzichtet werden.

Diese Feststellung ist gem. § 5 Abs. 3 S. 1 UVPG nicht selbstständig anfechtbar. Freiburg im Breisgau, den 2. März 2024

Umweltschutzamt

AUSSCHREIBUNG
Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen Freiburg IM BREISGAU
Die Stadt Freiburg im Breisgau vergibt im Stadtbezirk Haslach-Gartenstadt:
im Erbbaurecht
ein denkmalgeschütztes Reihenendhaus mit ca. 119 m² Wohnfläche und Garten
und
ein denkmalgeschütztes Reihenmittelhaus mit ca. 112 m² Wohnfläche und Garten
Ausschreibungsunterlagen / Informationen:
erhalten Sie ab dem 1.3.2024 unter www.freiburg.de/immobilien oder beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg, Frau Golder, Tel. 0761 / 201-5322, Fax: 0761 / 201-5399, E-Mail: alw-vermarktung@stadt.freiburg.de oder auf der IMMO-Messe am 01. bis 03.03.2024, Stand I2.5.06 (Halle 2)

Östlicher Innenstadtring wird zur Fahrradmeile

Stadt stellt Planungen für den Umbau vor – Weiterhin flüssiger Verkehr und gute Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Pkw gewährleistet

An kaum einer anderen Stelle hat das frühere Ziel einer autogerechten Stadt so sichtbare Spuren hinterlassen wie am Schlossbergring. Mit hohem Aufwand und durch Abriss zahlreicher Häuser entstand dort Ende der 1960er-Jahre eine vierspurige Autoschneise – mit sehr wenig Platz für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Das soll sich zwischen Schwabentorbrücke und Europa-platz jetzt deutlich ändern.

Der Anfang wurde bereits vor zwei Jahren gemacht: Nicht zuletzt aufgrund der Forderungen aus dem Bürgerbegehren zum Fuß- und Radentscheid hat das Garten- und Tiefbauamt – zunächst als Probelauf – eine Fahrspur des östlichen Schlossbergrings für den Radverkehr umgewidmet. Der vorherige, extrem schmale Radweg entlang der Stützmauer zum Schlossberg ist seither ein Fußweg. Die Ergebnisse sorgten in der Öffentlichkeit für Verblüffung: Statt einem Verkehrschaos, das viele kritische Stimmen vorhersagten, lief der Verkehr von Beginn an flüssig. Die befürchteten Rückstaus bis auf die B31 blieben im Grunde aus.

Als Segen erwies sich diese Lösung für die vielen, die diese direkte Verbindung schon immer gerne mit dem Rad nutzen. Plötzlich war auch das Überholen oder Nebeneinanderfahren möglich. Auch mit kleinen Kindern kann man diese Route jetzt angstfrei unter die Räder nehmen. Eine ganz neue Erfahrung war es auch für Menschen, die gerne zu Fuß unterwegs sind: Zuvor war es ihnen gänzlich unmöglich, auf der Ostseite entlang des Schlossbergs zu laufen.

Der offensichtliche Eindruck, dass der Verkehr gut läuft, wurde zwischenzeitlich auch von einem Gutachten bestätigt. Dessen Ergebnisse waren letztlich so wenig überraschend, dass man auf eine große öffentliche Präsentation verzichtet hat.

Folgerichtig wird die Lösung im Schlossbergring auch zentraler Bestandteil für die Umgestaltung des gesamten Innenstadtrings zwischen Schwabentorbrücke und Europa-platz. Für die Planungen hat das Garten- und Tiefbauamt eine detaillierte Machbarkeitsstudie mit genauer Untersuchung der Verkehrsabläufe beim Karlsruher Büro Ino-Plan in Auftrag gegeben. Als Planungsziele wurden Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr sowie die Verkehrssicherheit, die Berücksichtigung der Standards für den geplanten Radschnellweg sowie die allgemeinverträgliche Abwicklung der vorhandenen Verkehrsströme vorgegeben. Seit vergangener Dezember liegt das Gutachten aus Karlsruhe vor.

Variante 1: „Nicht empfehlenswert“

Gegenstand der Untersuchung waren drei Planungsvarianten. Variante 1 ist die vom Rad- und Fußentscheid vorgeschlagene Bündelung des Autoverkehrs auf der Westseite des Schlossberg- und Greiffeneggrings mit jeweils einer Fahrspur pro Richtung. Diese Variante hat ihren offensichtlichen Charme, weil dadurch sehr viel Platz für den Fuß- und Radverkehr auf der Ostseite



Heute und morgen, Teil 1: Vor dem Schwabentor haben Autos und Straßenbahnen heute sehr viel Platz auf eigenen Fahrspuren; weil sich Autos und Bahnen eine Spur teilen werden, gilt das künftig auch für alle, die zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren.



Heute und morgen, Teil 2: Auf der Westseite des Schlossbergrings bekommt der Radverkehr eine eigene Fahrspur auf der Straße; die Autos teilen sich künftig eine überbreite Spur, auf der im Regelfall zwei Autos nebeneinander Platz haben.

zur Verfügung steht. Damit sind die Vorteile aber schon fast vollständig aufgelistet, denn die Nachteile überwiegen bei Weitem, wie die Karlsruher Verkehrsfachleute im Detail ermittelt haben. Für den Radverkehr gibt es viele kaum lösbare Kreuzungsprobleme, die mit erheblichen Sicherheitsrisiken einhergehen. Gleichzeitig wird die Leistungsfähigkeit für den Autoverkehr so drastisch reduziert, dass selbst bei einem angenommenen 20-prozentigen Rückgang des Verkehrs (gegenüber 2016) ein Zusammenbruch des Innenstadtringverkehrs mit Auswirkungen auf das

von Fuß- und Radentscheid zu Recht gewünschte schnelle Umsetzung wäre damit völlig illusorisch.

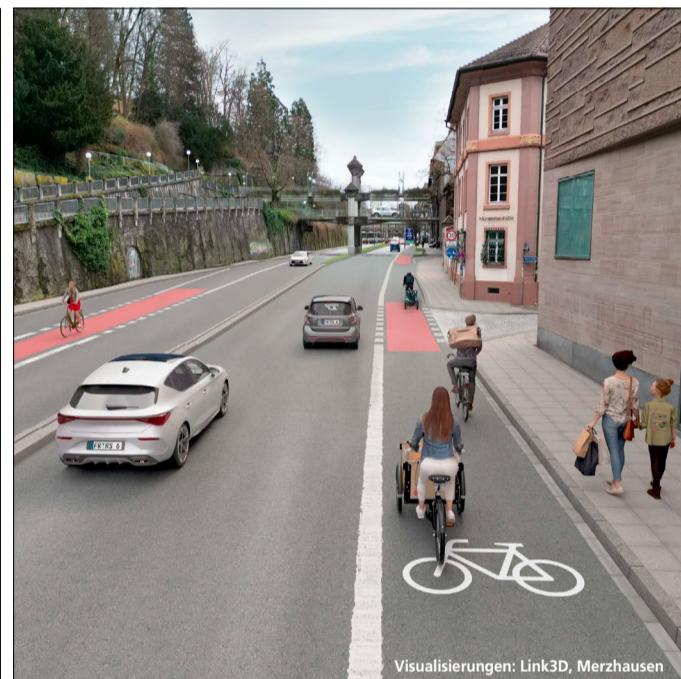
„Insgesamt kann eine Umsetzung von Variante 1 aufgrund von erheblichen Einschränkungen für den Kfz-Verkehr, der weiterhin ungeklärten Problemstellen in der Abwicklung der verschiedenen Fahrbeziehungen des Radverkehrs, den hohen Umsetzungskosten und dem unsicheren Ausgang des Planrechtsverfahrens nicht empfohlen werden“, lautet das Fazit im Gutachten.

Variante 3 mit wenig Verbesserungen

Als dritte Variante wurde untersucht, den für den Rad- und Fußverkehr notwendigen Platz durch eine Umwandlung der Autofahrspuren in jeweils eine überbreite Fahrspur zu gewinnen, auf der – mit etwas weniger Platz als heute – aber immer noch zwei Kfz nebeneinander unterwegs sein können. Auch hier kommt das Gutachten zu einem sehr eindeutigen Ergebnis: Zwar wäre die Umsetzung überall ohne Planverfahren möglich, doch leider gäbe es auch kaum nennenswerte Verbesserungen für den Umweltverbund. Letztlich ist die Erkenntnis nicht überraschend: Es reicht nicht aus, dem Autoverkehr ein bisschen was abzuknappen; für ordentliche Rad- und Fußwege braucht es einfach auch ordentlich Platz.

Variante 2 am besten

Nach Einschätzung der Karlsruher Fachleute und auch



Visualisierungen: Link3D, Merzhäuser

des städtischen Garten- und Tiefbauamts ist die Variante 2 mit Abstand am besten geeignet, die Situation für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, deutlich zu verbessern und gleichzeitig den Autoverkehr so flüssig zu halten, dass keine schwerwiegenden Auswirkungen auf das angrenzende Verkehrsnetz zu erwarten sind. Kernstück der Planung, die wir im Weiteren abschnittsweise im Detail vorstellen wollen, ist die Verringerung der Autofahrspuren auf eine einzelne beziehungsweise eine von zwei Fahrzeugen parallel nutzbare überbreite Fahrspur.

Zusammen mit dem planerischen Kniff, auf Höhe der Einmündung von Kartäuser- und Wallstraße (beim Café Atlantik) die Stadtbahngleise in eine von Autos mitnutzbare Fahrspur umzuwandeln, gelingt es mit dieser Variante fast durchgängig, die gewünschten Breiten für die Radspuren zu ermöglichen, ohne dass es zu einer Behinderung des Autoverkehrs mit langen Rückstaus kommt. Einziger kleiner Haken: Die Umwidmung der Gleise erfordert ein Rechtsverfahren, welches aber aus heutiger Sicht nur wenige direkt Betroffene hat.

Abschnitt Nord

Im Leopoldring zwischen Europa- und Karlsplatz wird die bewährte Verkehrsführung aus dem Abschnitt westlich der des Europa- und Karlsplatz fortgesetzt. Das heißt, es gibt in beiden Fahrtrichtungen einen überbreiten Fahrstreifen, der in der Regel das Nebeneinander von zwei Autos erlaubt – Lkw

brauchen aber die ganze Breite des Fahrstreifens. Dies klappert erfahrungsgemäß gut, weil der Anteil an größeren Fahrzeugen hier nicht so groß ist. Gleichzeitig schafft diese Lösung genügend Platz für einen Radstreifen, der fast durchgängig deutlich breiter als zwei Meter ist. Östlich des Karlsplatzes ist die Situation seit dem Umbau vor einigen Jahren bereits recht radfreundlich, da mit der Erasmusstraße als ausgewiesene Fahrradstraße eine sehr gute Radverkehrsverbindung zur Verfügung steht. In diesem Abschnitt können daher die heute vorhandenen zwei getrennten Kfz-Fahrspuren Richtung Osten bis zur Einmündung der Hermannstraße erhalten bleiben.

Abschnitt Mitte

Auf der Ostseite des Schlossbergrings bleibt es im Wesentlichen bei der heutigen Verkehrsführung mit jeweils einem Fahrstreifen für den Pkw- und Radverkehr sowie einem separaten Fußweg. Auch die Zufahrt zur Schlossberggarage bleibt in diesem Fall erhalten. Auf der Westseite, also zur Altstadt hin, wird der Kfz-Verkehr künftig auf einer überbreiten Fahrspur geführt. Vorteil auch hier: Mehr Platz für alle, die zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren, ohne den Autoverkehr stark einzuschränken.

Abschnitt Süd

Die größten Veränderungen und den höchsten baulichen und planerischen Aufwand gibt es zwischen Schwabentorplatz und Schwabentorbrücke. Zum besseren Verständnis werden die baulich ohnehin deut-

lich getrennten Bereiche Ost (Schwabentorring) und West (Greiffeneggring) separat betrachtet.

Schwabentorring

Hier ist Platz besonders rar, weil zusätzlich auch noch die Stadtbahn unterwegs ist – bislang auf einem separaten Gleiskörper. Logisch, dass daneben nur noch ein Fahrstreifen für Autos bleibt, wenn auch zu Fuß gehende oder radelnde Menschen mehr Platz bekommen sollen. Die Planungsfachleute wollten sich damit aber nicht zufriedengeben. Das Ergebnis von Expertise und Hirnschmalz ist das, was im Planungssprech „dynamischer Gleiskörper“ genannt wird. Zu Deutsch: Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen teilen sich eine Fahrspur. Im Regelfall sollte das auch gelingen, ohne dass die Stadtbahn im Autostau steht. Positiver Nebeneffekt: Kollisionen mit falsch abbiegenden Autos sind dann ausgeschlossen.

Das Mitnutzen des Gleises bedeutet, dass dem Kfz-Verkehr ähnlich wie heute zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Im Übergang zum Schlossbergring wird dann aus zwei eins – etwa so wie heute schon. Der große Unterschied zum Status quo sind die breiten Fuß- und Radwege – beide zusammen über fünfzehn Meter breit statt heute jeweils knapp anderthalb. Auch auf der Schwabentorbrücke stehen den Fahrrädern künftig drei Meter breite Spuren zur Verfügung; hier fällt eine Autospur ersatzlos weg, ebenso wie eine Abbiegespur aus der Schillerstraße Richtung Innenstadt. Von Osten kommend bleibt es aber bei den beiden Abbiegespuren von der B31 in den Schwabentorring, sodass hier kein aufwendiger Umbau erforderlich ist und Rückstaus in den Tunnel vermieden werden können.

Greiffeneggring

Hier war die Situation für den Radverkehr in der Vergangenheit nicht nur unbefriedigend, sondern tatsächlich gefährlich. Deswegen hat das Garten- und Tiefbauamt schon vor einiger Zeit eine Kfz-Spur in eine breite Radfahrspur umgewandelt. Diese Lösung hat sich bewährt und wird beibehalten (siehe kleines Bild).

Zeitplan und Kosten

Die genannten Umgestaltungen lassen sich in mehreren, voneinander unabhängigen Bauabschnitten realisieren. Noch gibt es aber keine konkrete Ausführungsplanung und damit weder einen Zeit- noch einen Kostenplan. Nicht zuletzt um die drei Varianten vergleichen zu können, enthält das Gutachten dennoch eine grobe Kostenprognose, die auf Erfahrungswerten vergleichbarer Projekte einschließlich einer Risikopauschale basiert. Demnach ergibt sich auch aus Kostensicht eine klare Reihenfolge: Variante 1 böte nicht nur die aus gesamtverkehrlicher Sicht unbefriedigendste Lösung, sondern wäre auch noch die teuerste. Variante 3 ist zwar etwas günstiger, bietet aber quasi keinen Fortschritt. Das mit weitem Abstand beste Kosten-Nutzen-Verhältnis verspricht dagegen die Variante 2: Sie soll daher in den kommenden Jahren und abhängig von der Haushaltslage Schritt für Schritt Realität werden. ☛

➔ Weitere Infos und einen Download der Gutachten gibt es unter: www.freiburg.de/schlossbergring



STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 2. BIS 16. MÄRZ



Gemeinderat & Ausschüsse

Die Tagesordnungen und Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Bitte beachten: Nicht zu jedem Tagesordnungspunkt findet eine Aussprache statt. Wer ein entsprechendes Hörgerät trägt, kann bei Sitzungen im Ratssaal des Innenstadtrathauses die induktive Höranlage nutzen.

- Behindertenbeirat Di, 5.3.
• Miet-E-Scooter
• Barrierefreiheit im öffentlichen Raum: Verwendung der Haushaltsmittel
• Aktuelles zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes
• Berichte aus den Arbeitsgruppen Neuer Ratssaal 16 Uhr

- Bau-, Umlage- und Stadtentwicklungsausschuss Mi, 6.3.
• Änderung Flächennutzungsplan/ Bebauungsplan „Hohe“ in Zähringen
• Bebauungsplan „Freiburger Landstraße/Im Maierbrühl“ in Tiengen
• Änderung Flächennutzungsplan „ehem. OBI-Standort Basler Landstraße“
• Klimaanpassungskonzept: Handlungsfeld Regenwasser
• Umgestaltung des Kinderspielplatzes am Breisacher Hof Neuer Ratssaal 16 Uhr

- Haupt- und Finanzausschuss Mo, 11.3.
• Beitritt zu Vitako e.V. und ProVitako e.G.
• Neufassung der Stadtbibliothekssatzung
• Abschlussbericht Beteiligungshaushalt
• Kooperation mit Morat-Institut
• Neufassung Sportförderungsrichtlinien
• Sportentwicklungsplan 2024–2040
• Neufassung Friedhofssatzung
• Verkauf Erbbaugrundstück Weißenbergrasse 19
• Flächentausch „Im Zinklern“
• Umgestaltung des Kinderspielplatzes am Breisacher Hof Neuer Ratssaal 16 Uhr

- Mobilitätsausschuss Mi, 13.3.
• Baustellen auf Hauptverkehrsstraßen im Jahr 2024
• Fuß- und Radoffensive: Kleinmaßnahmen
• Aktueller Stand Glasfaserausbau Neuer Ratssaal 16 Uhr



Theater Freiburg

Kartenbestellung: Tel. 201-2853
Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstr. 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr; Infos unter www.theater.freiburg.de

- Samstag, 2.3.
• Oz 18 Uhr
• Mutter.Liebe 19 Uhr
• Company 19.30 Uhr

- Sonntag, 3.3.
• 4. Kammerkonzert 11 Uhr
• Das Wintermärchen 18 Uhr
• Ich werde nicht hassen 20 Uhr

- Mittwoch, 6.3.
• Heim und Flucht Orchester 20 Uhr

- Donnerstag, 7.3.
• Das Wintermärchen 19.30 Uhr
• Wozyeck 20 Uhr

- Freitag, 8.3.
• Company 19.30 Uhr
• Der junge Mann/ Das Ereignis 20 Uhr

- Samstag, 9.3.
• Die Dreigroschenoper 19.30 Uhr
• Mutter.Liebe 20 Uhr

- Sonntag, 10.3.
• Rudi Ratte sucht Ärger 15/16/17 Uhr
• Das Wintermärchen 15 Uhr
• 1,2,3 // Solo, Duo, Trio 20 Uhr

- Montag, 11.3.
• Rudi Ratte sucht Ärger 9.30/10.30/11.30 Uhr

- Donnerstag, 14.3.
• Heute nichts gespielt 19.30 Uhr

- Freitag, 15.3.
• Time to Share Movements 18 Uhr
• Winterreise: Weltreise 19.30 Uhr
• Wozyeck 20 Uhr

- Sonntag, 16.3.
• Theaterführung 11 Uhr
• Oz 18 Uhr
• Premiere: Don Carlos 19.30 Uhr
• Mutter.Liebe 20 Uhr



Städtische Museen

Buchungen unter Tel. 201-2501 oder per Mail an museums.paedagogik@stadt.freiburg.de

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di–So 10–17 Uhr, Fr bis 19 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr



Company: Ein besonderes Broadwaymusical im Theater

Der Junggeselle Bobby hat alles: einen gut bezahlten Job bei einer internationalen Company, drei attraktive Geliebte und zahlreiche befreundete Paare, deren Scharmützeln er mit einer Mischung aus Sympathie, Ironie und Skepsis beobachtet. Wieso sollte er selbst sich auf eine feste Beziehung einlassen, die seine Freiheiten einschränken würde? Und doch gibt es dann und wann Momente der Einsamkeit und Leere. Hinter der funkelnden Komödienfassade untersucht Stephen Sondheims Musical „Company“ grundsätzliche Fragen unseres Zusammenlebens – zu erleben im Theater Freiburg unter anderem am 8. März. (Foto: B. Schilling)

- Veranstaltungen
• Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 9./16.3. 12 Uhr
• Familiennachmittag: Bollenhut & Co So, 10.3. 14 Uhr
• Führung: Wilhelm Hasemann So, 3./10.3. 10.30 Uhr
• Augustinerfreunde führen: Mariä Verkündigung So, 3.3. 11 Uhr
• Kunstpause: Treffpunkt Gutach Mi, 6.3. 12.30 Uhr
• Schauspielführung: Gestatten Hasemann Fr, 8.3. 17.30 Uhr
• Augustinerfreunde führen: Lächeln im Museum So, 10.3. 11 Uhr

- Haus der Graphischen Sammlung
Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien. Salzstr. 32, Tel. 201-2550, Di–So 10–17, Fr bis 19 Uhr
Ausstellung
• Erinnerungen schaffen: Japanische Fotografien bis 28.4.2024

- Veranstaltungen
• Führung: Japanische Fotografien Sa, 9.3. 15 Uhr
• Kunstpause: Japanische Fotografien in der Ethnologischen Sammlung Mi, 13.3. 12.30 Uhr

- Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945 neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr, donnerstags bis 19 Uhr
Ausstellung
• anders hören ab 15. März

- Veranstaltungen
• Kunstdialoge: Sammlungspräsentation Sa, 9.3. 15 Uhr
• Führung: Sammlung im Fokus So, 3.3./10.3. 15 Uhr

- Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr, Di bis 19 Uhr
Ausstellung
• Vom Ei zum Küken bis 7. April

- Veranstaltungen
• Familienführung: Vom Ei zum Küken So, 3.3. 11/12.15 Uhr
Di, 5./12.3. 17.30 Uhr
• Familienworkshop: Der Weiße Schmuck der Kalahari Sa, 9.3. 15 Uhr
• Führung mit Deutscher Gebärdensprache: Vom Ei zum Küken So, 10.3. 11 Uhr
• Familienworkshop: Eier bringen Glück Sa, 16.3. 15 Uhr

- Archäologisches Museum Colombischlössle
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr, Mi bis 19 Uhr
Ausstellung
• KeltenKids: Eine Reise in die Steinzeit bis 1.9.2024

- Veranstaltungen
• Matinee: Kostümführung So, 3.3. 11 Uhr
• Familienführung: KeltenKids Sa, 9.3. 15–16 Uhr
• After Work: Kostümführung mit Aperitif Mi, 13.3. 17.30 Uhr
• Escape Game: Verschollen in der Zeit Fr, 15.3. 17.30 Uhr
• Kinder führen Kinder: KeltenKids Sa, 16.3. 15 Uhr

- Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

- Veranstaltungen
• Familiennachmittag: Bächle und bunte Bilder aus Stein So, 3.3. 14 Uhr
• Kurzgeschichte(n): Wentzingers vier Jahreszeiten Fr, 8.3. 12.30 Uhr

- Kunsthaut L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameyrstr. 6, Tel. 58539457, Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthautl6
Ausstellung
• Nowhere Forever: Pia Rosa Dobroqitz und Yongkuk Ko bis 14. April

- Dokumentationszentrum Nationalsozialismus
Tel. 201-2554
• Webtalk: Jüdisches Leben als Spiel – Wie kann das gehen? Do, 14.3. 19 Uhr

- Keidel-Therme
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850, www.keideltherme.de
• täglich 9–21 (Sauna ab 10 Uhr)

- Hallenbad Haslach
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
• Di–Fr 14–20 Uhr
• Sa/So 9–16 Uhr

- Westbad
Ensisheimer Straße 9, Tel. 2105-510
• Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr
• Di/Do 7–21 Uhr
• Sa/So 10–18 Uhr

- Faulerbad
Faulerstr. 1, Tel. 2105-530
• Mo–Do 6–8 Uhr
• Mo Fr 13–20 Uhr
• Fr 8–12 Uhr
(Senioren und Schwangere)
• Sa 9–11 (nur Frauen)/11–18 Uhr
• So 9–18 Uhr

- Hallenbad Hochdorf
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
• Di/Do 18–20 Uhr
• Do 9.30–11 Uhr
(Senioren und Schwangere)
• Fr Sa 15–20 Uhr
• Sa (Spielesamstag) 14–18 Uhr
• So 8.30–13 Uhr

- Hallenbad Lehen
Lindenstr. 4, Tel. 2105-540
• Di/Do 14–16 Uhr
• Sa 12.30–14 Uhr
(Senioren und Schwangere)
• Sa (Spielesamstag) 14–16 Uhr

- Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, stadtbibliothek@stadt.freiburg.de
Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr; Rückgabeautomat: Mo–So 6–23 Uhr
• Vorstellung des Senior Experten Service (SES) mit Gerda Stuchlik Mo, 4.3. 17 Uhr
• Sprachcafé Deutsch für Frauen Di, 5.3. 10 Uhr
• Vorlesestunde Mi, 6.3. 15.30 Uhr
• Einführung in die Onleihe Do, 7.3. 10 Uhr
• Onleihe- und IT-Sprechstunde Mi, 13.3. 10 Uhr
• Lesung: Anna Griebler „SOKO DREISAM“ Do, 14.3. 19.30 Uhr
• Onleihe- und IT-Sprechstunde Fr, 15.3. 16 Uhr
• Unsere Stadtbibliothek: Die Stadtbibliothek stellt sich vor Fr, 15.3. 16.30 Uhr
• Freiburger Gespräche zur Neuen Musik: Joey Tan „schwerer werden, leichter sein“ Fr, 15.3. 17 Uhr
• Sprachcafé für Anfänger_innen Mi 14–16 Uhr
• Online Deutsch lernen Mi/Do 14 Uhr

- Sprachcafé Deutsch
Mi 16–18 Uhr
Do 14–18 Uhr

- Stadtteilbibliothek Haslach
im ehemaligen Kinder- und Jugendtreff Haslach, Carl-Kistner-Str. 59, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr und 13–18 Uhr, stadtbibliothek-haslach@stadt.freiburg.de
• Vorlesepaß in 30 Minuten Mi, 6.3. 16 Uhr
• Gesellschaftsspieltreff Do, 7.3. 16 Uhr
• Bilderbuchkino: „Abgeschlossen“ Mi, 13.3. 16 Uhr
• Sprachtreff: Lesen und Vorlesen in vielen Sprachen Do, 14.3. 16 Uhr
• Freies Gamem Di/Fr 15–18 Uhr

- Stadtteilbibliothek Mooswald
Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280
Di–Fr 10.30–13.30 und Di–Do 15–18 Uhr, stadtbibliothek-mooswald@stadt.freiburg.de
• Vorlesestunde: „Das kleine Blau und das kleine Gelb“ Mi, 6.3. 15.30 Uhr
• Bilderbuchkino Mi, 13.3. 15.30 Uhr

- Mediothek Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di/Do/Fr 13–18 Uhr; Mi 10–18 Uhr, stadtbibliothek-rieselfeld@stadt.freiburg.de
• Die Stunde Ohrenschmaus Mi, 6./13.3. 16 Uhr
• Do, 7./14.3. 16 Uhr
• Freitagsbasteln mit Vorlesen Fr, 8./15.3. 16 Uhr

- Europe Direct Freiburg
Münsterplatz 17, 3. OG
• Offene Sprechstunde Di–Mi 14–16 Uhr

- Planetarium
Bismarckallee 7g, Tel. 3890630, www.planetarium-freiburg.de, service@planetarium-freiburg.de
In Klammern steht, ab welchem Alter eine Vorstellung geeignet ist.
Samstag, 2.3.
• Jenseits der Milchstraße (12) 19.30 Uhr

- Sonntag, 3.3.
• Sternensee Mia (5) 15 Uhr
• Die Sonne (8) 16.30 Uhr

- Freitag, 8.3.
• Die Olchs (5) 15 Uhr
• Zeitreise (12) 19.30 Uhr

- Samstag, 9.3.
• Ein Sternbild für Flappi (5) 15 Uhr
• Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
• Galaxis (12) 19.30 Uhr

- Sonntag, 10.3.
• Robbi startet durch (5) 15 Uhr
• Schwarze Löcher (8) 16.30 Uhr

- Dienstag, 12.3.
• Ziel: Zukunft (12) 19.30 Uhr

- Mittwoch, 13.3.
• Die Sonne (8) 15 Uhr

- Donnerstag, 14.3.
• Konzert: „Kosmos-Suite 360“ 15 Uhr

- Freitag, 15.3.
• Der kleine Major Tom (5) 15 Uhr
• Jenseits der Milchstraße (12) 19.30 Uhr

- Samstag, 16.3.
• Ein Sternbild für Flappi (5) 15 Uhr
• Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
• Zeitreise (12) 19.30 Uhr

- Onlinevortrag: Shared Mobility: Die Welt des Teilens von Fahrzeugen (kostenlos) Di, 5.3. 18 Uhr
• Onlinevortrag: Kostenfalle Fake-Shops (kostenlos) Mi, 6.3. 18 Uhr
• Vortrag: Gut zu Fuß: Fußdiagnostik und Behandlung (9 Euro) Mi, 6.3. 19.30 Uhr
• Vortrag: Das chinesische Jahrhundert: Prognosen und politische Realität (9 Euro) Do, 7.3. 19.30 Uhr
• Vorträge zum Abi-Schwerpunkt 2024: „Crooked Letter“ (10 Euro) Fr, 8.3. 18 Uhr
• Vortrag: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung (17 Euro) Fr, 8.3. 18 Uhr
• Antidiskriminierungsworkshop: Zwischen Isrealhass und Verschwörungsmthymen (9 Euro) Sa, 9.3. 10 Uhr
• Führung: Herdern und Zähringen (12 Euro) Sa, 9.3. 14.30 Uhr

Abfall & Recycling

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF), Tel. 76 70 70 www.abfallwirtschaft-freiburg.de
Service-Center: Mo–Do 8–12 und 13–17 Uhr, Fr 8–12/13–15.30 Uhr

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)
Di 9–12.30/13–18 Uhr
Fr, Sa 8–13 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Strasse 50)
Do 8–16 Uhr
Sa 9–16 Uhr
Waldsee (Schnaitweg 7)
Mi Sa (keine Schadstoffe) 9–16 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll
Mo–Do 7.15–11.45/13–16 Uhr
Fr 7.15–12.15/13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
• Fritz-Schieler-Platz Mo, 4.3. 8–11 Uhr
• Wannerstraße (Kirchplatz) Mo, 4.3. 13–15 Uhr
• Kirchplatz Herdern Mo, 11.3. 8–11 Uhr
• Im Wolfswinkel (Parkplatz) Mo, 11.3. 13–15 Uhr

Kontaktstelle Frau und Beruf
Rathausplatz 2–4, Tel. 201-1731 frau_und_beruf@stadt.freiburg.de www.fraundberuf-bw.delfreiburg-so

Ortsverwaltungen
Infos und Kontakt unter www.freiburg.delfortschaften

Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032 www.freiburg.delsenioeren seniorenbuero@stadt.freiburg.de

Stadttarchiv
Neuer Messplatz 5a, Tel. 201-2701 stadttarchiv@stadt.freiburg.de www.freiburg.delfstadttarchiv Mo, Di, Do 10–16, Mi 10–18 Uhr

Standesamt
Rathausplatz, standesamt@stadt.freiburg.de, Termine: Tel. 201-0 www.freiburg.delfstandesamt

Wegweiser Bildung
Lichtbildvortrag: Der Schwarzwald im Klimawandel – ein Grund schwarzwald (7 Euro) Do, 7.3. 18 Uhr
• Familienaktionstag – Kinder pflanzen Bäume (Anm. bis 6.3.) Sa, 9.3. 9–13 Uhr

Wohnfeld / Wohnberechtigungsscheine
Fahrenbergplatz 4, Tel. 201-5480 www.freiburg.delfwohngeld

Auf Jahr und Tag
Vortragsreihe zu Orten im frühneuzeitlichen Freiburg www.freiburg-geschichte.de
• Die Münsterorgel: Musik als Gotteslob Mo, 4.3. 19 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, abi@stadt.freiburg.de

Bürgerservice-Zentrum
buergerservice@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/termine oder Tel. 201-0

Bürgerberatung im Innenstadtrathaus, Rathausplatz, Tel. 201-1111, buergerberatung@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/buergerberatung Mo–Fr 8–16 Uhr

Telefon-Service-Center
Tel. 201-0 und 115 Mo–Fr 8–18 Uhr

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)
Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.delaki aki@stadt.freiburg.de

Amt für Soziales (AFS)
Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.delaafs afs_empfang@stadt.freiburg.de

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301 www.freiburg.delami ami@stadt.freiburg.de

Amt für öffentliche Ordnung
Fehrenbachallee 12
• Fundbüro: Tel. 201-4827, -4828 fundbuero@stadt.freiburg.de

Veranstaltungen und Gewerbe:
Tel. 201-4860 gewerbe@stadt.freiburg.de

Sicherheit und Ordnung:
Tel. 201-4860 polizei@stadt.freiburg.de

Waffen- und Sprengstoffrecht:
Tel. 201-4857, -4869, -4888 waffenbehoerde@stadt.freiburg.de

Fahrerlaubnis:
Tel. 201-4931 fahrerlaubnisbehoerde@stadt.freiburg.de

BuBgeldabteilung:
Tel. 201-4950, bussgeldbehoerde@stadt.freiburg.de

Gemeindevollzugsdienst / Vollzugsdienst der Polizeibehörde:
Tel. 201-4923 vollzugsdienst@stadt.freiburg.de

Veterinärbehörde:
Tel. 201-4965 veterinaerbehoerde@stadt.freiburg.de

Fachservice Ordnungsangelegenheiten:
Tel. 201-4931

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, bzb@stadt.freiburg.de www.freiburg.delfbzb

Eigenbetrieb Friedhöfe
Friedhofstr. 8, Tel. 201-6602 www.freiburg.delfriedhof ebf@stadt.freiburg.de

Bestattungsdienst:
Tel. 273044 rund um die Uhr

Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle) mit Patientenförsprechern
Eschholzstr. 86, www.freiburg.de/ibb

IBB-Stelle: donnerstags 17–18 Uhr
Tel. 201-3639, ibb@stadt.freiburg.de

Patientenförsprecher:
jeden 1. und 3. Donnerstag 17–18 Uhr, patientenfuersprecher@stadt.freiburg.de, Tel. 208-8776 (mit AB)

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Fahrenbergplatz 4, Tel. 201-8408, kinderbetreuung@stadt.freiburg.de

Jugend-/Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg
• Jugendbüro: Tel. 79197990 info@jugendbuero.net www.jugendbuero.net

Kinderbüro:
Tel. 79197918 kinderbuero@jbw.de www.kinderbuero-freiburg.de

Kontaktstelle Frau und Beruf
Rathausplatz 2–4, Tel. 201-1731 frau_und_beruf@stadt.freiburg.de www.fraundberuf-bw.delfreiburg-so

Ortsverwaltungen
Infos und Kontakt unter www.freiburg.delfortschaften

Die Küken sind los

Die Familienausstellung „Vom Ei zum Küken“ ist zurück im Museum Natur und Mensch

Bereits zum 33. Mal können große und kleine Besucherinnen und Besucher flauschige Küken beim Schlüpfen, Piepsen und Flattern beobachten und Themen wie Nachhaltigkeit und Tierwohl erforschen. Die beliebte Ausstellung im Museum Natur und Mensch ist bis Sonntag, 7. April, zu sehen.

Der Schlupfbrüter läuft bereits auf Hochtouren, und die ersten Hühnerkinder stapfen schon in ihrer Küken-Kinderstube herum. Jeden Tag werden vorgebrütete Eier in den Schaubrutapparat gelegt. Mit etwas Glück können Klein und Groß den Schlupfvorgang hautnah beobachten. Für Ausstellungskurator Peter Geißler ist es eines der Highlights der Ausstellung: „Unser Ziel ist es, für Natur zu begeistern. Nichts kann das besser, als diesen unglaublichen Kraftakt der Küken miterleben.“

Nachhaltigkeit vermitteln

Etwa hundert flauschige Hühnerkinder erblicken während der Ausstellungslaufzeit das Licht der Welt. Die Küken sind aber nicht nur niedlich. Museumsdirektorin Silke Stoll betont zum Auftakt der Ausstellung, das Museum wolle auch ernste Themen ansprechen und durch Mitmachstationen spielerisch aufarbeiten.



Wie aus dem Ei gepellt: Im Museum Natur und Mensch gibt es Küken seltener Hühnerassen zu sehen. Dieses Exemplar wurde ganz offensichtlich auf Schnuckeligkeit gezüchtet. Ei, wie süß! (Foto: A. Killian)

Was braucht ein Huhn zum Glücklichen? Wie sieht eine nachhaltige Nutztierhaltung aus? Und wie können wir verantwortungsvoll einkaufen? Das Museum vermittelt ehrlich und kindgerecht die Realität der Nutztierhaltung, beispielsweise indem es die gedrängten Verhältnisse in der Kleingruppenhaltung aufzeigt. Nach je zwei Wochen im Museum bekommen die Küken ein artge-

rechtes Zuhause in der Umgebung.

Schneckeneier und Konfetti

Dem Ei im Tierreich ist ein ganzer Ausstellungsraum gewidmet. Dort können die Museumsgäste herausfinden, wie die Eier einer afrikanischen Riesenschnecke aussehen und wie aufopferungsvoll sich Pythonmamas um ihren Nachwuchs kümmern. Wer welche

Eier legt und ob es den Picaso-Vogel wirklich gibt, finden Kinder und Erwachsene beim gemeinsamen Rätseln an der neuen Quiz-Wand heraus.

Eier sind ein Symbol für Glück und ein wichtiger Bestandteil vieler verschiedener Feste und Bräuche aus aller Welt. Im ethnologischen Teil der Sonderausstellung entdecken die Besuchenden, was es mit mexikanischen Konfetti-Eiern

auf sich hat, wer in der Schweiz die bunten Ostereier bringt und wo Menschen das Pessach- oder Nouruz-Fest feiern.

Rallyes, Rätsel, Reptilien

Die Schau bietet außerdem ein großes Rahmenprogramm. Bei einer Detektiv-Rallye zur Suche nach dem wertvollsten Ei der Welt gibt es ein kleines Geschenk zu gewinnen. Sie ist kostenfrei an der Museums-

kasse erhältlich. Auch können Besuchende das Geheimnis des Archaeopteryx lösen – der Urururur...urgroßmutter der Küken. Zudem gibt es einen Workshop, bei dem Interessierte Schmuck aus Straußeneiern basteln, und einen, bei dem interessierte echten Schildkröten aus der Reptilienauffangstation ganz nah kommen.

Kreativ werden

Der alljährliche Kreativwettbewerb lädt Kitagruppen und Schulklassen zudem ein, fantasievolle Eier zu gestalten. Wer teilnimmt, kann einen Besuch auf dem Biobauernhof gewinnen. Die Teams geben ihre Kunstwerke einfach bis Sonntag, 10. März, während der regulären Öffnungszeiten an der Museumskasse ab. Alle Kreationen werden ausgestellt und schmücken den „Eierbaum“ und die Decke in einem der Ausstellungsräume.

Nicht nur die Küken brauchen genug Platz, sondern auch ihre Fans: Wegen des erfahrungsgemäß großen Andrangs empfiehlt das Museum Familien einen Besuch werktags nach 12.30 Uhr und bittet darum, den Kinderwagen zu Hause zu lassen.

Museum Natur und Mensch
Gerberau 32: Di 10–19 Uhr, Mi–So 10–17 Uhr. Eintritt: 5, erm. 3 Euro. Unter 27 Jahren ist der Eintritt frei.

Programm und Infos unter: www.freiburg.de/kueken

Förderung für Kulturprojekte beantragen

Kulturamt unterstützt Kunst- und Kulturschaffende – zusätzliche Mittel für Inklusion möglich

Ab sofort können Kunst- und Kulturschaffende mit zentralem Wirkungsort in Freiburg beim Kulturamt Anträge auf Projektförderung für das Jahr 2024 stellen. Die Bewerbungsfrist endet am 1. Mai. Förderungen gibt es für folgende Bereiche:

Film

Gefördert werden schwerpunktmäßig Produktionen von freien Filmprojekten. Im Einzelfall sind auch Veranstaltungen oder Filmprojekte förderbar, die sich der Entwicklung, Vernetzung und Stärkung des filmischen Schaffens in Freiburg widmen.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: ann-kathrin.harr@freiburg.de
Tel. 0761 201-2104

Kulturelle Bildung

Gefördert werden künstlerische Projekte, die unter professio-

neller Betreuung und Anleitung ästhetisch-gestalterische und künstlerische Betätigungen und Erfahrungen von künstlerischen Laien ins Zentrum stellen. Förderungswürdig sind insbesondere Kooperationsprojekte von Kunst- und Kulturschaffenden bzw. Kultureinrichtungen und Gruppen aus den Bereichen Bildung, Jugend oder Soziales. Projekte, die Strukturen für längerfristige Kooperationen entwickeln und kulturelle Teilhabe ermöglichen, werden besonders berücksichtigt.

Ansprechpartner im Kulturamt: mario.willersinn@freiburg.de
Tel. 0761 201-2106

Interkulturelle Kunst und Kultur

Gefördert werden künstlerische und kulturelle Projekte, die dazu beitragen, die interkulturelle Realität in Freiburg als kulturelle Bereicherung aktiv zu entwickeln, die Kunst in interkulturellen Kontexten öffentlich vermitteln, interkulturelle Dialoge in den künstlerischen Sparten befördern, interkulturelle Differenzen und

Widersprüche aktiv und konstruktiv thematisieren und durch Kooperationen den interkulturellen Austausch und die interkulturelle Zusammenarbeit forcieren.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: clementine.herzog@freiburg.de
Tel. 0761 201-2112

Musik

Gefördert werden Projekte, die das Freiburger Konzertleben wesentlich bereichern. Projekte, die neue Formate erproben oder selten gehörtes Repertoire zur Aufführung bringen, werden besonders berücksichtigt.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: katharine.leiska@freiburg.de
Tel. 0761 201-2111

Streetart, Nachtkultur und digitale Kunst

Das Förderprogramm richtet sich an Kreative aus den genannten Bereichen und ist inhaltlich bewusst weit gefasst. Gefördert werden Projekte, die innovativ und von hoher künstlerischer Qualität sind, Kooperationen zwischen verschie-

denen Kunstformen und Initiativen erproben oder die einen Beitrag zur Bildung nachhaltiger Strukturen leisten.

Nicht gefördert werden Streamings konventioneller Konzerte, Umsetzungen bereits bestehender Produktionen sowie Projekte, deren Hauptaugenmerk auf nicht-künstlerischen, z. B. technischen oder baulichen, Aspekten liegt.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: kristina.muehlbach@freiburg.de
Tel. 0761 201-2102

Weitere Infos

Für einen etwaigen Mehraufwand im Bereich Inklusion können Projekte in allen Förderbereichen zusätzliche Fördermittel erhalten. Der Mehraufwand ist im Zuschussantrag und Finanzplan nachvollziehbar auszuweisen. Diese zusätzliche Förderung setzt einen Förderzuschuss des Projekts in einem der Förderbereiche voraus.



Förderwürdig: Das ensemble scope. (Foto: C. K. Thomas)

Die Entscheidungen des Kulturamts orientieren sich an Kriterien, die der Gemeinderat der Stadt Freiburg beschlossen hat, und werden mit Hilfe externer Jurys getroffen.

Informationen zum Abgabeverfahren sowie die Antragsunterlagen finden sich unter www.freiburg.de/kulturamt. Die Anträge sind bis 1. Mai im Kulturamt einzureichen.

Öffentliche Bekanntmachung des Regierungspräsidiums Freiburg

Das Regierungspräsidium Freiburg hat der Performance Polyamides GmbH, Engesserstraße 8, 79108 Freiburg im Breisgau, für diesen Standort eine immissionsschutzrechtliche Änderungsgenehmigung zur Erhöhung der Kapazität der Herstellung von Polyamid 6.6 Granulat um 36% erteilt. Der verfügbare Teil des Bescheids vom 09.02.2024 und dessen Rechtsbehelfsbelehrung werden hiermit gemäß § 10 Abs. 7 und 8 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) i.V.m. § 21 a der 9. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (9. BImSchV) öffentlich bekannt gemacht. Sie lauten wie folgt:

I. Entscheidung

1.1 Immissionsschutzrechtliche Änderungsgenehmigung

Der Performance Polyamides GmbH, mit Sitz in Freiburg im Breisgau, wird die Genehmigung für die Kapazitätserhöhung der Herstellung von Polyamid 6.6 auf dem Flurstück 6259 der Gemarkung Freiburg erteilt. Die immissionsschutzrechtliche Änderungsgenehmigung konzentriert im Rahmen des § 13 BImSchG auch die unter den Punkten 1.2 bis 1.5 genannten Entscheidungen.

1.2 Baugenehmigung

Baugenehmigung für die Errichtung

- einer neuen, leistungsstärkeren Hochtemperatur-Anlage (HT-Anlage) als Ersatz der alten HT-Anlage und
- zwei neuer Verdunstungskühlanlagen (Kühltürme) W5133 und W5134 auf dem Flurstück Nr. 6259, Gemarkung Freiburg.

1.3 Wasserrechtliche Genehmigung

Wasserrechtliche Genehmigung nach § 59 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) zur Anpassung der bestehenden Einleitmengen des

- Bridentotalkondensats und des Abwassers aus der Kühlturmabschlammung in den Kanal der Cerdia Produktions GmbH zur Übergabestelle F15
- Gießwassers aus den Produktionslinien 1 bis 3 in den Übergabeschacht an die Oberflächenentwässerung der Cerdia Produktions GmbH zur Übergabestelle E5

1.4 Emissionsgenehmigung

Emissionsgenehmigung nach § 4 Abs. 1 des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes (TEHG) für die Anlage zur Herstellung von Polyamiden.

BEKANNTMACHUNGEN

1.5 Befreiung von der Baumschutzsatzung

Der Performance Polyamides GmbH, Engesserstraße 8, wird für das Betriebsgelände in 79108 Freiburg im Breisgau, Flurstück Nr. 6259 gestattet, die in der Baumliste aufgeführten Bäume Nr. 1 und 2 (siehe Baumbestandsplan) im Rahmen des vorzeitigen Beginns zu entfernen.

1.6 Inhalts- und Nebenbestimmungen

Die Genehmigung erfolgt unter den in Ziffer 3 aufgeführten Inhaltsbestimmungen sowie unter den in Ziffer 4 aufgeführten Nebenbestimmungen.

1.7 Erlöschen

Die Genehmigung erlischt, wenn nicht innerhalb von 24 Monaten nach Bestandskraft dieser Genehmigung mit der Errichtung oder dem Betrieb der geänderten Anlage begonnen wird. Im Übrigen gelten die Bestimmungen des § 18 BImSchG.

1.8 Gebühr

Die Antragstellerin trägt die Kosten des Verfahrens. Für diese Entscheidung wird eine Gebühr in Höhe von EUR erhoben.

2. Antragsunterlagen

Die in Kapitel 8 aufgeführten Unterlagen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsantrages sind Bestandteil dieser Entscheidung und bestimmen zusammen mit den in Ziffer 3 aufgeführten Inhalts- und den in Ziffer 4 aufgeführten Nebenbestimmungen deren Umfang. Soweit diese Genehmigung ergänzende und/oder abweichende Bestimmungen enthält, gehen diese vor.

II. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Klage beim Verwaltungsgericht Freiburg mit Sitz in Freiburg erhoben werden.

Hinweise: Der Bescheid enthält unter Ziff. 3 Inhaltsbestimmungen und unter Ziffer 4 Nebenbestimmungen sowie die Begründung, aus der die wesentlichen tatsächlichen und rechtlichen Gründe, die zur Entscheidung geführt haben, hervorgehen. Eine Ausfertigung des gesamten Bescheides liegt

von Montag, den 04.03.2024, bis einschließlich Montag, den 18.03.2023, beim Regierungspräsidium Freiburg, Schwendstraße 12, Eingangsbereich, 79102 Freiburg und in der Stadt Freiburg, Bürgerberatung im Alten Rathaus – Eingangsbereich –, Standort Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg, während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Gegenüber den Beteiligten, denen diese Entscheidung zugestellt wird, hat die Auslegung keinen Einfluss auf den Lauf der Rechtsbehelfsfrist. Gegenüber den übrigen Betroffenen gilt diese Entscheidung mit dem Ende der Auslegungsfrist als zugestellt. Mit dem Ende der Auslegungsfrist gilt der Bescheid auch gegenüber Dritten, die keine Einwendungen erhoben haben, als zugestellt.

Freiburg im Breisgau, den 2. März 2024
Regierungspräsidium Freiburg

* Passagen geschwärzt zur Wahrung von Geschäftsgeheimnissen

Zustellung an Personen mit unbekanntem Aufenthaltsort

Einer Person, deren Aufenthalt unbekannt ist, ist ein Schreiben gemäß § 11 des Verwaltungszustellungsgesetzes Baden-Württemberg öffentlich zuzustellen.

Die Personalien der betroffenen Person sowie der Ort, an dem das Schreiben eingesehen werden kann, werden in der Zeit vom **04.03.2024 bis 02.04.2024** an den Gemeindeverköndungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortsverwaltungen bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 21. Februar 2024

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bohrarbeiten der Deutschen Bahn

Von Anfang März bis Oktober 2024 führt die Deutsche Bahn (DB) Erkundungsbohrungen in Freiburg durch. Diese umfassen mehrere Bohrungen entlang der Bahnstrecke sowie an kreuzenden Bauwerken wie Brücken. Die meisten Bohrungen finden tagsüber statt und dauern pro Bohrpunkt etwa vier bis sechs Tage.

Zwischen April und Mai kommt es auch zu Nachtarbeiten. In diesem Zeitraum führt die DB Arbeiten im Gleisbereich durch. Diese können aufgrund des Zugverkehrs leider nur nachts erfolgen. Über die genauen Termine der Nachtarbeiten informiert die DB die Anwohnenden per Posteinwurf.

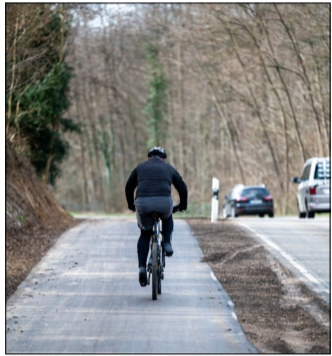
Bei den Arbeiten ist Baulärm leider nicht zu vermeiden. Die DB bittet hierfür um Entschuldigung. Kontakt für Rückfragen: kontakt@karlsruhe-basel.de oder Tel. 0721 9385760.

Sicher radeln nach Opfingen

Radweg verbessert

Die Freiburger Ortschaften sollen besser an die Innenstadt angeschlossen werden – das hat der Gemeinderat mit der Verabschiedung des Konzepts „Radnetz-plus“ im April 2023 beschlossen. Aktuell hat das Garten- und Tiefbauamt (GuT) den Radweg vom Rieselfeld nach Opfingen im Blick.

Das GuT hat den Radweg bereits an zwei Engstellen verbreitert. An einer unübersichtlichen Kurve östlich der Autobahnbrücke wurden ein kleines Stück Böschung zurückgenommen und Pflanzen, die in den Radweg gewachsen waren, entfernt. Der Weg ist jetzt 2,50 Meter breit, hinzu kommt ein 1,30 Meter breiter Grünstreifen als Abtrennung zur Fahrbahn (siehe Foto). Mitarbeitende haben zudem den Bewuchs zurückgeschnitten und Wurzelhebungen beseitigt.



Als Nächstes wird der Radweg gereinigt und von festgesetztem Laub, Erde und anderen Verunreinigungen befreit. Danach prüft das Amt, an welchen Stellen der Weg noch verbreitert oder anders verbessert werden kann. Als letzten Schritt bekommt der Radweg, wie bereits im vergangenen Jahr der Weg nach Tiengen, eine reflektierende Randmarkierung, damit Radelnde bei Dunkelheit sicherer unterwegs sind.

KURZ GEMELDET

■ Tullastraße für kurze Zeit gesperrt

Die Sanierung der Tullastraße geht in ihren letzten Bauabschnitt. Zwischen der Einfahrt zu Burger King und Grimms Küchen über den Knotenpunkt Tulla-/Guerickestraße bis zum Firmengelände der Badenova wird jetzt die oberste Asphaltdecke für den neuen Fahrbahnbelag aufgetragen. Hierfür ist eine Vollsperrung erforderlich, und zwar von Freitag, 8. März, ab 13 Uhr, bis Montag, 11. März, gegen 7 Uhr. Danach stehen noch kleinere Arbeiten an der Fahrbahn sowie am Fuß- und Radweg an. Mitte März soll die 2022 begonnene Sanierung der Tullastraße dann abgeschlossen sein.

■ Arbeiten in der Karlstraße beendet

Die Bauarbeiten in der Burgunderstraße und Karlstraße sind abgeschlossen, die Sperrung ist seit Kurzem aufgehoben. In den vergangenen zwölf Monaten hatte die Stadt die Kanalisation erneuert und die Straße umfangreich saniert. Zusätzlich wurde ein Zebrastrifen eingerichtet und die Kreuzung barrierefrei umgebaut. Die Bauzeit hatte sich um rund drei Monate verlängert, weil eine Wasserleitung verlegt werden musste, was vorher nicht absehbar war.

Bauen für die Wärmewende

Auftakt umfangreicher Leitungsverlegungen in der Lörracher Straße



Hin und her: In der Lörracher Straße gibt es jetzt erhebliche Verkehrsbehinderungen.

Die Wärmewende kommt – und braucht einen langen Atem. Um die benötigten Fernwärmeleitungen zu verlegen, sind aktuell und auch in den kommenden Jahren sehr viele Großbaustellen im Stadtgebiet erforderlich – so wie jetzt in der Lörracher Straße.

Weil es gleichzeitig oft notwendig ist, weitere „Lebensadern“ im Untergrund zu erneuern, können sich Bauzeiten zusätzlich verlängern. Das ist in der Lörracher Straße der Fall. Dort ist die Badenova seit Beginn dieser Woche dabei, zwischen Wiesentalstraße und Schildackerweg neue Wasserleitungen zu verlegen.

Um die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten, werden die Arbeiten als Wanderbaustelle in mehreren Baufeldern durchgeführt und

dauern voraussichtlich bis August. In dieser Zeit kommt es zu wechselnden Verkehrsbeschränkungen. Außerdem gilt in der Baustelle generell Tempo 30.

Wechselnde Einbahnstraßen

Im ersten Bauabschnitt, der an der Einmündung der Wiesentalstraße beginnt, kann der Verkehr nur noch in Richtung Basler Straße fahren. Bei den folgenden Bauabschnitten ändert sich die Fahrtrichtung der Einbahnstraßenregelung, und der Verkehr kann von der Basler Straße nur noch Richtung Wiesentalstraße fahren. Die Umleitung führt jeweils über die Schopfheimer Straße.

Im weiteren Verlauf wird es auch zu Vollsperrungen der Lörracher Straße kommen, die Umleitung wird entsprechend beschildert. Die Zufahrt zu Grundstücken ist aber in allen

Bauphasen gewährleistet, auch der Fußverkehr kommt in beiden Richtungen immer durch.

Die Arbeiten an der Wasserleitung dauern voraussichtlich bis August, sind jedoch nur der Auftakt von umfassenden Sanierungsarbeiten in der Lörracher Straße. Im Anschluss wird erst der Abwasserkanal erneuert, danach kommen die Fernwärmeleitungen in den Boden, und zum Schluss kommt das GuT mit dem Straßenbau und sorgt dafür, dass alles schön aussieht, gut funktioniert und glatt läuft.

Alle Arbeiten werden mit erheblichen Verkehrsbehinderungen verbunden sein. Das städtische Garten- und Tiefbauamt und die Badenova sind in engem Austausch, um die Beeinträchtigungen für die Anwohnenden sowie die anliegenden Gewerbebetriebe so gering wie möglich zu halten.

30 Millionen Euro für Wasser

Badenova baut neues Wasserwerk in Ebnet

Einhundertfünfzig Jahre alt ist das bestehende Wasserwerk in Ebnet, von dem aus die Badenova rund 112.000 Menschen und damit etwa die Hälfte der Freiburger Bevölkerung täglich mit frischem, sauberem Trinkwasser versorgt. Um das auch in Zukunft in höchster Qualität zu gewährleisten, baut die Badenova für 30 Millionen Euro eine neue Trinkwasserzentrale.

Früher musste man, wie OB Martin Horn zu Studienzeiten, in entlegene Weltregionen reisen, um den Wert von frischem Wasser zu ermessen. Durch den Klimawandel sind die durch Wasserknappheit verursachten Probleme mittlerweile bis an die Gemarkungsgrenzen Freiburgs vorgedrungen. Umso wichtiger ist eine „zuverlässige und qualitativ hochwertige Wasserversorgung“, sagte OB Horn beim Pressetermin zum Baustart in Ebnet. Sichern soll das ein Wasserwerk auf dem neusten technischen Stand, das pro Stunde 1550 Kubikmeter Wasser fördern kann – genug, um 10.000 Badewannen zu füllen, wie Badenova-Chef Heinz-Werner Hölscher veranschaulichte.

Die neue Technik erfüllt nicht nur die hohen gesetzlichen Vorgaben, sondern schafft das auch besonders ressourcenschonend – dank innovativer Technik, für die der Platz in den alten Gebäuden nicht ausgereicht hätte. Kernstück ist die Kalkmilchdosierung direkt ins Rohwasser, wie der Badenova-Trinkwasserprofis Simon Herrmann erläuterte. Bislang erforderte dieser für die Einhaltung des pH-Wertes erforderliche Arbeitsschritt erheblich mehr Aufwand.



Die Zukunft ist blau: Aus Ebnet kommt auch künftig das Frischwasser für halb Freiburg.

Architektonisch wird das geplante Gebäude nicht zu übersehen sein, fügt sich optisch aber in die vorhandene Bebauung ein. So nimmt beispielsweise die Fassadengestaltung die Wellenbewegung der nahen Dreisam auf. Die bisherigen Gebäude sind denkmalgeschützt und bleiben erhalten. Über ihre künftige Nutzung ist noch nicht entschieden.

Bau mit Artenschutzkonzept

Durch die Lage im Wasserschutzgebiet ist der Bau mit besonderen Herausforderungen verbunden. Damit Flora und Fauna bestmöglich geschützt werden, gibt es eine enge Zusammenarbeit mit

dem Umweltschutzamt und ein durch das Büro Faktorgrün erarbeitetes Artenschutzkonzept. Um das zu erfüllen, hat die Badenova auf dem Gelände neue Brutstellen angelegt, Ausgleichsflächen geschaffen und Pflanzen versetzt.

Der Standort Ebnet ist für die Wasserversorgung besonders geeignet, weil er höher liegt als das zu versorgende Stadtgebiet. Dadurch fließt das Wasser in nahezu freiem Gefälle und gelangt so mit deutlich geringerem Energieaufwand in die Haushalte, als das vom Wasserwerk in Hausen aus der Fall ist.

➔ Nähere Infos zum Trinkwasser unter wasser.badenovanet.de

STELLENANZEIGEN



»Wir lieben Freiburg, weil...«

...es ganz schön bunt ist. Auch als Arbeitgeberin. Deshalb freuen wir uns auf Bewerbungen (a)ller, die für ihr Thema brennen und uns und unsere Stadt weiterbringen wollen. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Alter, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder Behinderung sind bei uns immer willkommen. Vielfalt. Dafür stehen wir. Und das (a) im Jobtitel.

➤ Wir suchen Sie für das Amt für Soziales als

Stabsstelle (a)

Wohnungsnotfallhilfe

€ EG 11 TVöD bzw. A 11 LBesO ⚡ Bewerbungsfrist bis 17.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Außendienstmitarbeiterin (a)

im Gemeindevollzugsdienst für die technische Verkehrsüberwachung

€ Entgeltgruppe 6 TVöD ⚡ Bewerbungsfrist bis 17.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Nachtmediator (a)

für verschiedene öffentliche Plätze in Freiburg

€ Entgeltgruppe 9a TVöD ⚡ Bewerbungsfrist bis 17.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Sekretärin (a)

€ Entgeltgruppe 5 TVöD ⚡ Bewerbungsfrist bis 17.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Sachbearbeiterin (a)

Zentrale Dienste

€ A10 gD LBesO bzw. EG 9c TVöD ⚡ Bewerbungsfrist bis 10.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Sachbearbeiterin (a)

Stabsstelle Regionaler ÖPNV – Schwerpunkt Finanzen

€ EG 9c TVöD bzw. A 10 g.D. LBesO ⚡ Bewerbungsfrist bis 10.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Sachbearbeiterin (a)

Baustellenverkehrsregelung

€ EG 9a TVöD bzw. A 10 g.D. LBesO ⚡ Bewerbungsfrist bis 10.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Vergabemanagement als

Sachbearbeiterin (a)

Vergabe im Servicedienst

€ Entgeltgruppe 8 TVöD ⚡ Bewerbungsfrist bis 10.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiterin (a)

Ausbildungsförderung

€ A 10 g.D. LBesO bzw. EG 9c TVöD ⚡ Bewerbungsfrist bis 10.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Mitarbeiterin (a)

in der Registratur

€ Entgeltgruppe 5 TVöD ⚡ Bewerbungsfrist bis 10.03.2024

➤ Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Beistand (a)

als familien-, insbesondere unterhaltsrechtliche Vertretung des Kindes

€ A 10 g.D. LBesO bzw. EG 9c TVöD ⚡ Bewerbungsfrist bis 17.03.2024

Informieren & bewerben Sie sich online auf:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN